

Ausflug nach dem Vesuv gemacht, von dem es Abends gegen 7 Uhr wohlbehalten wieder zurückgekehrt ist.

Prinz und Prinzessin Heinrich besuchten am Mittwoch Abend das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“. Das prinzipliche Paar hatte am Nachmittag die aus Afrika eingetroffenen Verwundeten im Hospital della Trinita besucht.

Das Herrenhaus ist gegenwärtig mit der Beratung des preussischen Haushaltsetats beschäftigt, d. h. den Etat kann das Haus seiner Verfassung gemäß — nur im Ganzen entweder annehmen oder ablehnen. Jedenfalls wird der Etat angenommen. Die „Generaldiskussion“ bietet aber Gelegenheit zu allgemeinen Beschwerden. Der Leser findet dieselben im Sitzungsbericht wiedergegeben. Durch solche Wendungen und maßlose Uebertreibungen, wie sie Graf Mirbach gebraucht, wird der Landwirtschaft nun und nimmermehr genügt. Der preussische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe begnügte sich damit, die Behauptungen des Grafen Mirbach, die Stimmung in landwirtschaftlichen Kreisen sei derart, daß man dort glaube, die Regierung freue sich über jede vernichtete Existenz in der Landwirtschaft — als unerhört zu bezeichnen. In der Landwirthschaft — als unerhört zu bezeichnen. In der Landwirthschaft — als unerhört zu bezeichnen. In der Landwirthschaft — als unerhört zu bezeichnen.

Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden die großen Manöver des 12. Armeekorps gegen das 5. und 6. Armeekorps an drei Tagen in der Gegend zwischen Görlitz und Bautzen stattfinden, und zwar am 9., 10. und 11. September. Vorher werden Paraden abgehalten werden, für das 5. Armeekorps bei Görlitz, für das 6. Armeekorps bei Breslau und für das 12. Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz bei Geithain.

Der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf, hat sich mit vierzehntägigem Urlaub zur Erholung nach Cannes begeben.

Zur Feier des 10. Mai (Tag des Friedensschlusses mit Frankreich 1871) wird in Frankfurt a. M., wo die Unterzeichnung der Friedensbedingungen erfolgte, dort ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthaltend werden. Zu dieser Feierlichkeit, welcher der Kaiser beizuwohnen gedenkt, haben die Stadtverordneten die Summe von 90000 Mark bewilligt.

Wegen der Jubelfeier einer höheren Lehranstalt hat der Minister der Unterrichts- u. Angelegenheiten zwar gestattet, daß an einem Gymnasium die Feier des 350jährigen Bestehens begangen wird, gleichzeitig jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß außer bei dem 50jährigen Jubiläum einer Anstalt immer nur bei Feiern, die sich auf den Abschluß eines vollen Jahrhunderts beziehen, zur Bekräftigung der Kosten Mittel aus Centralfonds bewilligt werden können.

Die Gräfin von Hartenan, Wittve des früheren Fürsten Alexander von Bulgarien, ist mit ihrem sechs Jahre alten Sohne zu dauerndem Aufenthalt in Frankfurt a. M. eingetroffen.

Herr v. Kardorff veröffentlicht eine Erklärung über seine Stellung zur Civilhe. Er sei zwar kein sonderlich warmer Freund der standesamtlichen Trauung, wogegen er sammt seinen politischen Freunden (freikonservative Reichspartei) für die Aufrechterhaltung des bestehenden Eherechts eintreten, um das Scheitern des großen nationalen Werkes, des Bürgerlichen Gesetzbuches, zu verhindern.

Eine Agitation zur Vermehrung der Zahl der polnisch sprechenden Geistlichen in Berlin und der Provinz Brandenburg ist von Polen in Berlin eingeleitet worden. Diese Bestrebungen finden von Posen aus eine rege Unterstützung.

Oesterreich-Ungarn. Imungarischen Abgeordnetenhause hielt am Donnerstag der Ackerbauminister Dr. Daranyi eine Rede, worin er u. a. erwähnte, daß zur Bekräftigung der Kosten des in diesem Jahre in Budapest zu veranstaltenden internationalen Kongresses der Landwirthe 35000 Gulden in den Etat eingestellt seien. Die Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse durch Elementarschulen und Vorbereitungs-Anstalten, sowie die Errichtung einer Hochschule und eines Museums für Landwirtschaft in Budapest seien notwendig. Zur Hebung des Kredit der Landwirthe werde die Reform des Genossenschaftswesens dienen. Ihm liege namentlich das Interesse des kleinen Landmannes am Herzen. Die Rede des Ministers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Schweden und Norwegen. Die erste Kammer des schwedischen Landtages bewilligte am Donnerstag 11 780 000 Kronen zur außerordentlichen Vergrößerung der Flotte; die zweite Kammer hat diese Bewilligung auf 5 Millionen Kronen herabgesetzt.

Der norwegische „Storting“ lehnte mit 58 gegen 56 Stimmen den Antrag, das Staats Einkommen des Königs und des Kronprinzen auf die früheren Beträge von 326 000 bzw. 80 000 Kronen zu erhöhen, ab und bewilligte die jetzigen Beträge von 256 000 bzw. 30 000 Kronen.

Rußland. Der Senat beschäftigte sich am Donnerstag mit der Klage des Kleinbürgers Warzin, welcher auf Befehl des Gouverneurs Kossakowsky Prügelstrafe erhalten hatte. Der Senat beschloß, dem Gouverneur Vorstellungen hierüber zu machen. Der Beschluß wurde der Genehmigung des Zaren unterbreitet.

Die Vorbereitungen zur Kaiserkrönung in Moskau schreiten bei dem dort noch immer herrschenden Frostwetter nur langsam vor. An allen Straßenkreuzungen der Stadt werden Triumphbögen errichtet. Die Mauern des Kreml werden durch Gaslicht erhellt, der Thurm der Krönungskirche, der Zwan Weliky, und die übrigen beiden Thürmspitzen der Kremllöcher und Mauern mit elektrischen Glühlampen beleuchtet werden. Es sollen bei der Illumination des Kreml allein etwa 400 000 Lampen, Glühlichter und Lampons in Verwendung kommen.

Ägypten. Die Kommission für die ägyptische öffentliche Schuld hat die von England für die Dongola-Expedition verlangten Mittel von 500 000 Pfund bewilligt. Bei der Bewilligung stimmten die Kommissare Englands, Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für die Bewilligung des Vorschusses, die Kommissare Frankreichs und Rußlands gegen dieselbe. Nachdem trotz dieses Widerspruches die Kommission sich für die Bewilligung entschieden und die Kasse der öffentlichen Schuld angewiesen hatte, sofort 200 000 Pfund vorzuschließen, zogen sich Rußlands und Frankreichs Vertreter unter Protest zurück. Der Pariser Verband der Inhaber ägyptischer Staats-Schuldverschreibungen, hat sofort beschlossen, die Kommission für diese Bewilligung verantwortlich zu machen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. März.

Die Weichsel war hier heute früh auf 3,80 Meter gestiegen und ist Nachmittag auf 3,78 Meter gefallen.

Bei Thorn hatte der Strom gestern Abend den höchsten Stand von 3,90 Meter erreicht, bis heute Mittag ist dort das Wasser auf 3,76 Meter gefallen.

Warschau meldete heute 2,85 Meter (gegen 3,02 gestern), Chwalowice 3,41 Meter (gegen 3,53 gestern).

Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß vom 1. April ab während des Sommers, und so weit erforderlich, auch im Winter den D-Zügen eine Dienstreife mitgegeben wird, die für die Reinhaltung der Wagen Sorge zu tragen hat.

Der Westpreussische Botanisch-Zoologische Verein hat seinen Bericht für die Jahre 1894 und 1895 herausgegeben. Danach zählt der Verein augenblicklich 101 Mitglieder. Das Buch umfaßt die Berichte über die 17. und 18. Wanderversammlung des Vereins zu Pr. Stargard und Christburg, die Geschäftsberichte für die beiden verfloßenen Jahre, Schilderungen von botanischen Ausflügen, Abhandlungen über „Wirkungen des Maifrostes 1894“ von A. Treichel und „Insekten des Bernsteins“ von Otto Helm, ferner entomologische Notizen von C. W. Brischke und wissenschaftliche Nachrichten.

Da in den letzten Jahren mehrmals Thurmhelme von im Neu- oder Umbau begriffenen Kirchen durch Winddruck beschädigt oder zerstört worden sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Landespolizei-Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß den Baugehens zum Umbau oder Neubau von Thürmen eine statische Berechnung, in welcher die Standfähigkeit der Thurmhelme gegen Winddruck nachzuweisen ist, beigefügt und bei der Berechnung von Helmen in Holz und Eisenkonstruktion derjenige Zustand des Helmes vorausgesetzt werde, in welchem er sich nach Herstellung der Kattung oder Schalung vor der Aufbringung der Deckung befindet.

Der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant v. Amann, hat sich von hier nach Berlin begeben.

Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 hielt am Mittwoch eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der die Satzungen einer eingehenden Prüfung unterzogen und auch mehrere Änderungen vorgenommen wurden. Namentlich rief der Vorstands-Antrag, den passiven Mitgliedern das Stimmrecht zu entziehen, einen lebhaften Meinungsaustrich hervor, der mit der Verwerfung dieses Antrags endete. Bei der darauf stattfindenden Vorstandswahl wurden die Herren Oskar Reih zum 2. Vorsitzenden, Bruno Reih zum 1. und Otto Loh zum 2. Schriftführer gewählt. Zu Gaudelegirten wurden die Herren Hermann Schaefer und Oskar Reih, sowie v. Delfonne und Franz Hapke als Stellvertreter bestimmt. Der nächste Gantag findet am 3. Mai in Marienburg statt.

Das Mittagskonzert wird am Sonntag von der Kapelle des 141. Regiments auf dem Getreidemarkt ausgeführt.

Herr Restaurateur Seid hat seinen Lokal in der Tabakstraße an Herrn Rentier Lesche für 26000 M. verkauft.

Der Superintendent-Verweser Pfarrer Rimaraki in Sensburg ist zum Superintendenten der Diözese Sensburg ernannt.

Der neuernannte Regierungs-Assessor Jäger ist dem Landrath des Kreises Memel zugetheilt worden.

Der Gerichts-Assessor Gese in Memel ist zum Landrichter in Neutheun ernannt.

[Verseht sind:] die Kreis-Bauinspektoren Topf von Hameln nach Wolfstein, Schöndreh von Wolfstein nach Saarbrücken, Wißert von Goldau nach Jüterburg.

Dem Privatförster v. Wierzelewski zu Forsthaus Belencin im Kreise Pomst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Danzig, 27. März. Zu Ehren des Herrn Landschafts-Direktors Albrecht-Suzemin, welcher gestern Mittag sein Ehrenamt in die Hände des Nachfolgers niedergelegt hat und aus seinen vielen anderen provinziellen Ehrenämtern scheidet, um den Abend seines Lebens in größerer Nähe seiner westdeutschen Heimath zuzubringen, fand gestern im Schützenhause ein von den Vertretern der Provinz, der westpreussischen Landschaft und der Stadt Danzig veranstaltetes Abschiedsmahl statt, dem aus Stadt und Provinz etwa 150 Teilnehmer beiwohnten. Nach dem zweiten Gange brachte Herr Oberpräsident v. Götler den ersten Toast dem Kaiser dar. Der Gefeirte entnahm einer der jüngsten mit Preußen vereinigten Provinzen; das Ideal seines langen thatenreichen Lebens, das Ziel seines Strebens als Staatsbürger sei aber stets ein kraftvolles geeintes deutsches Vaterland gewesen. Aus dem Westen sei er zu uns nach Altpreußen gekommen, sein Wollen und Streben sei stets bei uns gewesen und seinem ganzen Wesen nach können wir ihn als einen geborenen Altpreußen bezeichnen. Im Sinne des nun leider von uns Scheidenden bringe er dem Schirmherrn des Vaterlandes ein begeistertes dreifaches Hoch. Darauf widmete Herr General-Landschaftsdirektor Wehle-Marienwerder dem langjährigen Wirken des Herrn Albrecht an der Spitze des Danziger Landschafts-Departements eine längere Ansprache. Jahrzehnte lang habe Herr Albrecht seine beste Kraft dem Gedeihen der westpreussischen Landschaft gewidmet. Die westpreussische Landschaft werde ihm für alle Zeit ein treues Andenken bewahren. Namens der Danziger Landschafts-Direktion widmete dann der neue Landschafts-Direktor, Herr Köhlig, dem Scheidenden freundliche Abschiedsgrüße.

Weiter brachte der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Herr Geheimrath Regierungsrath Döhn, Namens der Provinzial-Verwaltung und des Provinzial-Ausschusses Herrn Albrecht den Dank der Provinz für die langjährigen Dienste, welche er dieser geleistet, dar. — Herr Bürgermeister Traupe brachte Namens der Bürgerchaft Danzigs einen Toast aus; dem Manne, welcher frei von Vorurtheilen und ohne persönliche Interessen allezeit das Wohl des Gesamt Vaterlandes im Auge gehabt und in Bethätigung seiner patriotischen Gesinnungen sich niemals gescheut hat, seiner Uebersetzung Ausdruck zu leihen. — Herr Albrecht stattete in längerer, bewegter Ansprache seinen herzlichsten Dank ab. Unter für die Landwirtschaft schwierigen Verhältnissen habe er das Gut Suzemin übernommen; unsere Provinz stand gegen die westlichen Provinzen weit zurück, es fehlten ihr namentlich die Betriebs- und Kommunikationsmittel. Und welcher Umschwung habe sich seitdem in Westpreußen vollzogen! Viele neue Eisenbahnlinien und 2400 Kilometer Telegraphen seien gebaut worden. Als er 1849 seine erste Roggenerte nach Danzig sandte, wozu per Landfuhr drei Tage erforderlich waren, sei der Ertrag 66 M. pro Tonne gewesen, und Nachbarn hätten ihm damals gesagt, es sei ein Glück, daß er als unverheiratheter Mann dasstehe, sonst würde er sich nicht lange auf Suzemin halten können. Nun sei es ja nicht so schlimm geworden; in den 1850er und demnächst in den 1870er Jahren seien auch wieder glückliche Verhältnisse für die Landwirtschaft eingetreten. Redner hofft, daß ebenso die hientigen Kalamitäten für die Landwirtschaft schwinden und sich wie damals dieselbe aufs neue gedeihlich entwickeln werde. Er werde auch in der Ferne stets mit der Provinz Westpreußen aufs innigste verbunden bleiben. Dem Vaterland, der Provinz, seiner fast 50jährigen engeren Heimath und der Provinzial-Hauptstadt Danzig galt der Toast des Redners.

Im Saale des Landschaftsgebäudes fand heute Nachmittag durch den Herrn General-Landschafts-Direktor Wehle aus Marienwerder die Einführung des als Nachfolger des Herrn Albrecht gewählten Herrn Rittergutsbesitzer Köhlig-Wysocki statt.

Das für die Berliner Gewerbeausstellung bestimmte Modell eines Hochseefischereikutters, welches von dem

Inspektor Bruchmann angefertigt ist, ist nun auch äußerlich vollständig fertig, so daß gestern vom Strande aus Fahrversuche damit unternommen werden konnten. Diese gelangen vorzüglich und es ließen sich alle Segelmanöver ausführen, wie bei den Originalfahrzeugen. Großes Vergnügen machte es den Zuschauern, als der Wind ganz still wurde und das nur meterlange Schiff von einem ebenso großen Dampfer geschleppt werden mußte. Dieser war gleichfalls ein von Herrn B. angefertigtes Modell.

Poppo, 26. März. Die Leitung der hiesigen höheren Privatknabenschule übernimmt am 1. April Herr Bergmann (Metaphilologe), der bisher am Gymnasium zu Pr. Stargard vertretungsweise beschäftigt war. — Der Vorschlag des Haushaltsplans der hiesigen Gemeinde schließt in Einnahme und Ausgabe mit 264200 M. ab. Unser Ort wird vom 1. April ab 34025 M. für das Gemeindehaus nebst Marktplatz, 320571 M. für das Krankenhaus und die Badeanstalten, 72980 M. für die neuen Veranden, 43885 M. für die Gasanstalt, 21679 M. für die gesammte Wasserleitung, zusammen 553119,77 mit jährlich 30618,80 M. zu verzinsen und zu tilgen haben.

Thorn, 26. März. Der Magistrat wählte heute die Lehrerin Fr. Elfriede Kaschade zur städtischen Lehrerin.

Schlochau, 26. März. Nachdem der Minister eine Terribahn durch den nordöstlichen Theil des Kreises Schlochau in Aussicht gestellt hat, fand am Montag eine Kommissions-Sitzung statt, an der u. a. der Herr Eisenbahndirektor aus Danzig, Vertreter der Regierung, Herr Landrath Dr. Kisten, sowie Vertreter des Kreises und der Stadt theilnahmen. Infolge dessen fand gestern Abend eine stark besuchte Bürgerversammlung statt, in der Herr Bürgermeister Klatt über die Kommissions-Sitzung berichtete. Die Kommission habe sich wegen der ungünstigen Lage unseres Bahnhofes wegen der großen Seen nicht entschließen können, die Bahn an den Bahnhof Schlochau zu legen, sondern den Anschluß von D. Briesen (Niesewanz) nach Reinfeld gewählt. Es wurde dargelegt, daß die Bahn kaum rentabel sein würde, wenn der Bahnhof nicht nach Schlochau gelegt wird, auch sei inzwischen eine günstige Richtung durch den See gefunden, ferner sei die Entfernung von Polnisch-Schlochau nach D. Briesen fast ebenso weit wie Polnisch-Schlochau, dazu kommt noch, daß die beiden Mittergüter Boltersdorf und Hasseln berührt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, welche bestrebt sein soll, den Bahnhof nach Schlochau zu legen. — Am Montag hielt hier der neue katholische Seelsorger, Herr Pfarrer Melz, seinen Einzug.

Jastrow, 26. März. Heute entlud sich über unserm Orte ein starkes Gewitter, welches mehrere Stunden anhielt. — Der Herr Oberpräsident Staatsminister v. Götler hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein zur Unterhaltung der von ihm gegründeten Klein-Kinderhülle für die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899 eine jährliche Beihilfe von 200 Mark bewilligt.

Dirschau, 26. März. Die Eisenbahnverwaltung hat im Maschinenpark II ein Warmbad mit Wannen und Brauevorrichtungen für das Eisenbahnpersonal einrichten lassen. — Obwohl die Jahreszeit schon weit vorgerückt ist, ist der Fang von Neunaugen noch recht ergiebig, so daß der Preis für das Schod dieser Fische auf 3,50 Mark gesunken ist. Man nimmt an, daß der Durchbruch bei Schiewenhorst den Fischen das Herausziehen sehr erleichtert. Die Neunaugen finden sich diesmal an Stellen, wo sie sonst noch nie gewesen sind.

Pelplin, 24. März. Die am Sonntag zu Priestern geweihten Neopresbyter sind wie folgt als Vikare angestellt: Witkowski in Strazburg, Paul Dunajski in Lippusch, Peter Dunajski in Neeh, Gulowski in St. Albrecht, Karpiński in Dghöft, Kaminski in Lufin, Kachelet an der St. Nikolai-Kirche in Danzig, Lutos in Wandenburg, Woens-in Kugig, Nawacki in Patzow, Gasse in Pr. Stargard, Rhode in Krone, Bella in Gr. Komorst, v. Piechowski in Nieder-Prangenan und Sztybski in Olwa. — Am 30. d. Mts. sind zehn Jahre seit dem Tode des Bischofs v. d. Marwitz verfloßen, der 29 Jahre hindurch an der Spitze des Culmer Bisthums gestanden hat. Zum Andenken findet am Sonnabend im Dom ein feierliches Requiem statt.

Marienburg, 26. März. Unsere Stadt hatte versucht, zur Unterhaltung des Gymnasiums vom Provinzialschulkollegium eine Beihilfe zu erhalten; doch wurde in der heutigen Stadterordneten-Versammlung ein abschlägiger Bescheid bekannt gegeben. Ferner wurde in der Versammlung der Wunsch geäußert, dem Bürgermeister Bartolomäus Blume ein würdigeres Denkmal zu setzen. Dem immer wiederkehrenden und von der Versammlung stets abgelehnten Schlachthausbau soll nun doch näher getreten werden; es wurde zu den Vorarbeiten eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt.

Liebenmühl, 26. März. Der Kaiserlichen Darlehnskassen-Verein hielt vorgestern eine Generalversammlung ab. Es gehören dem Verein 46 Mitglieder aus allen Verunszweigen an; am stärksten sind die bauerlichen Grundbesitzer vertreten. Der Prozentfuß für Spar-Einlagen wurde von 3/4 auf 4 Prozent erhöht, was eine Steigerung der Spareinlagen zur Folge haben wird.

Aus dem Kreise Pilsken, 26. März. In alten Littauererzählungen findet man häufig die Spinnkutt der Vittauerinnen gerühmt, und es wird dabei als Ideal hingestellt, daß ein Stück (zusammengeseigt 1600 Fäden) durch einen Fingerring miße gezogen werden können. Dieser Tage hat nun die Arbeiterfrau S. zu Uszrubzen ein Stück Flachsgarn abgeliefert, das thatächlich durch einen mächtig starken Fingerring hindurchging. Wer die Nähe beim feinen Handgepinnt kennt, wird dieser Leistung die Anerkennung nicht versagen können. — Die gegen 70 Jahre alte unverehelichte Johanne Fäkel dient in der Familie des Gutsbesizers Herrn Fint zu Uszballen bereits 50 Jahre als Magd. Es ist für sie die Verleihung des goldenen Kreuzes beantragt.

Pr. Holland, 26. März. Gestern Abend wurde plötzlich Feuer geblasen. Es brannte das Wohn- und Geschäftshaus des Herrn Kaufmann Prochnow. Das Feuer entstand neben der Wohnstube der jungen Leute im dritten Stockwerk; als sie die Thüre öffneten, und nach dem seltsamen Getöse zu forschen, schlug ihnen die Flamme entgegen, so daß sie an einer Stange, die in Folge des Hilferufes ihnen schnell hingestellt wurde, herunter kletterten und nur das nackte Leben retteten. Unsere wackere freiwillige Feuerwehr dämpfte das Feuer in kurzer Zeit.

Tilfit, 25. März. Der Herr, welcher mit der Littauischen Petition verschwunden war, hat sich am Freitag wieder eingefunden.

Illowo, 26. März. Durch das Schweinefleisch-Einfuhrverbot werden besonders die Bewohner unferes Ortes und der umliegenden Dörfer schwer betroffen. Es ist jetzt hier das Fleisch gar nicht oder nur unter sehr erschwerten Umständen zu haben, abgesehen davon, daß wir es mit doppeltem Gelde bezahlen müssen. Es herrscht unter den Bewohnern daher allgemeine Aufregung. Besonders schwer empfinden es die armen Leute. An ein bis zwei Tagen in der Woche begaben sich diese in Scharen von 100 bis 150 Personen nach der nahen Grenze, bis wohin die russischen Fleischhändler mit der Waare kamen. Für 25 bis 30 Pfg. pro Pfund kauften sie das Fleisch ein; auch durfte jeder einmal am Tage 4 Pfund zollfrei in Deutschland einführen. Unter diesen Umständen konnte sich auch der ärmste Bewohner ab und zu einen Bißchen Fleisch gönnen. Durch das neueste Verbot ist diese Begünstigung weggefallen und den Arbeitern die einzige Möglichkeit, für sich Fleisch einzukaufen, entzogen.

Kon der russischen Grenze, 26. März. Die Bestimmungen über den Grenzverkehr mit Rußland sind in diesen Tagen wesentlich verschärft worden; es ist den Grenz- und namentlich den Polizeibeamten zur strengsten Pflicht gemacht, jeden Russen bzw. Polen, der sich nicht im Besitze eines Passes oder Legitimationscheines befindet, beim Ueberschreiten

ich voll-
erfüllt
gründlich
bei den
hauern,
e Schiff
mühte.
Tobell.
höheren
Berg-
Star-
lag des
nahme
1. April
320571
R. für
79 Mt.
it jähr-
ute die
r eine
hlohau
sicherung
g. Ver-
ie Ver-
geheßen
g statt,
sicherung
hließen
ndern
wählt.
würde,
uch sei
rner sei
o weit
beiden
wurde
ahnhof
neue
B-
n Orte
elt. —
dem
haltung
vom
e von
hat im
vorrück
Obwohl
neun-
Schod-
n, daß
ziehen
stellen,
beisten
kowski
sti in
musiki
Latos
affe in
howski
Wiz.
rwi g
ulmer
abend
rucht,
schul-
utigen
e Be-
g der
ne ein
enden
usbau
Vor-
Dar-
amm-
n Be-
veißer
in 3/4
alagen
alten
it der
stellt,
inger-
n die
iefert,
durch-
wird
Die
in der
ereits
denen
hlich
shaus
neben
sie
schen,
lange,
wurde,
nferer
Zeit.
schen
u
ieder
fuhr-
d der
stlich
haben,
hahen
meins
eute in
e, bis
25 bis
es
ber
Unter
zu
dies
glicht
Be-
enz in
t ge-
elnes
relten

ber Grenze unverzüglich festzunehmen und ins Gewahrnam zu bringen. Während diese Maßregel in Rußland den Preußen gegenüber schon recht lange besteht, hatten die Polen bei uns größere Freiheit.

Titik, 26. März. Fürst Bismarck hat dem Offizier-Korps des hiesigen 1. Dragoner-Regiments für dessen Kasino-Garten eine Eiche aus dem Sachsenwalde geschenkt. Diese, 25 Jahre alt, wurde vorgestern feierlich eingepflanzt, wobei der Regiments-Kommandeur, Herr Oberstleutnant Sendorf, dem Danke des Offizier-Korps durch ein Hoch auf den bewährten „Baumeister des Deutschen Reiches“ und durch ein Telegramm an den Fürsten Ausdruck gab.

Memel, 26. März. Eine allgemeine Bürgerversammlung hat eine Erklärung angenommen, in welcher die Bestrebungen des „Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe“ gebilligt werden.

Q Bromberg, 26. März. Am 19. April feiert die Stadt Bromberg das Fest ihres 550-jährigen Bestehens durch einen Festkommers, an dem sich die Stadt durch Delegirte theilnehmen wird. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden als Delegirte folgende Herren gewählt: Professor Bofsch, Buchhändler Fromm, Geh. Sanitätsrath Dr. Jakob, Lehrer Braun und Reg. Bauvath Schmidt.

Ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Arbeiter machte gestern Abend seinem Leben durch einen Sturz vom Dache des von ihm bewohnten vierstöckigen Hauses auf das Straßepflaster ein Ende. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt.

Die elektrische Straßenbahn wird am 1. Juni eröffnet werden.

Bromberg, 26. März. Der Gymnasiallehrer Dr. Baumert hieselbst ist zum Oberlehrer befördert. — Heute feierte der Amtsgerichts-Sekretär Freytag sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Um 12 Uhr begab sich eine Deputation in die Wohnung des Jubilars, wo Amtsgerichtsrath Bekker eine Ansprache hielt und ihm die Urkunde überreichte, durch welche der Jubilar zum Kanzleirath ernannt wird. Im Anschluß hieran wurde dem Jubilar ein von seinen Amtsgenossen gestiftetes werthvolles Silbergeschenk verehrt.

Q Posen, 26. März. Das von der Stadtgemeinde Posen erbaute Baugewerkschulgebäude wurde heute eingeweiht. Vertreter der Regierung, des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Lehrer und Schüler der Baugewerkschule wohnten dem Feste bei. Ein aus Lehrern der staatlichen Fortbildungsschule bestehender Chor leitete den Akt durch einen Gesang ein, ebenso wurden von einem Chor aus Fortbildungsschüler Gesänge vorgetragen. Der Direktor der Baugewerkschule, Spehler, und der Regierungspräsident v. Jagow hielten Ansprachen. Das neue Schulgebäude, in welchem auch ein Theil der staatlichen Fortbildungsschule unterrichtet wird, kostet mit der inneren Einrichtung gegen 300000 Mt.

Q Posen, 26. März. Der Papst hat den Generallandschaftsrath v. Sczaniacki und den Prof. Dr. Wierkiewicz zu Kommandeuren des Ordens des hl. Gregor, den Delan Sadowski-Siedlemin zum Geheimen Kammerherrn und den Pfarrer Wawrzyniak-Schrimm zum Ehren-Kammerherrn ernannt.

Q Gnesen, 26. März. In dem Dorfe Pyszczynek hat sich gestern Nachmittag der Mentenempfänger Dombinski in dem See ertränkt. Längere Krankheit soll den Mann in den Tod getrieben haben.

Q Gnesen, 26. März. Verhaftet wurde am Dienstag der polnische Buchbindermeister v. Kuczowski, welcher Sittlichkeits-Verbrechen an schulpflichtigen Kindern begangen haben soll. Der Verhaftete war einer der größten „Deutschenreißer“, so hat er einmal in einem Schantlokal ausgerufen: „Wir sind noch lange keine deutschen Unterthanen, es lebe die Republik Frankreich!“

Fraustadt, 24. März. Auf Präsentation des evangelischen Oberkirchenraths ist der Superintendent und Kreis-Inspektors Barnack in Heyersdorf, wo er seit 20 Jahren wirkt, zum Pfarrer der Gemeinde Eilenstedt bei Halberstadt (Sachsen) gewählt worden.

Q Tremeßen, 26. März. Unsere Stadt bekommt Trottoir. Das Statut, nach welchem die Platten zur Hälfte von der Stadt bezahlt werden, ist von den Stadtverordneten angenommen worden.

o Samotschin, 27. März. Die Hannoverische Kloierkammer hat von Herrn Landrath v. Schwibow dessen Herrschaft Margonisdorf (6000 Hektar groß) für 234000 Mt. gekauft.

Milzbrand, 25. März. Ein Arbeiter der Gutsverwaltung Przebodorow, der in der vorigen Woche eine krepirte Kuh ablebte, bekam auf der Hand eine Pustel. Obwohl diese vom Kreisphysikus energisch behandelt wurde, verschlimmerte sich der Zustand des Arbeiters, indem der ganze Arm und sogar der Körper anschwoll. Als er am dritten Tage bei dem hiesigen Prospe um die letzte Delung nachgeholt hatte, und sich auf der Heimreise befand, starb er auf dem Wagen. Allem Anscheine nach liegt hier eine Ansteckung durch Milzbrandblut vor.

*** Stolp, 25. März.** Die Stadtverordneten lehnten heute den Beitritt zu einer Petition der Innungsvorstände deutscher Baugewerke ab, in welcher der Reichstag um Einführung des Befähigungsnachweises gebeten wird.

Stettin, 25. März. Gestern Vormittag stürzte der auf der obersten Rüstung eines Baugerüsts beschäftigte Zimmergeselle Wilhelm Stolzenburg auf die Straße herab und verletzte sich derart, daß er nach wenigen Minuten starb. Er war mit dem Kopf auf den Bürgersteig gefallen und hatte das Gesicht gebrochen. Im Falle traf er mit den Weinen eine vorübergehende Dame auf die Schulter; die Dame brach vor Schreck zusammen, kam aber ohne Verletzung davon.

Haugard, 26. März. Das dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Dsch. Wilmersdorf bei Berlin gehörige Rittergut Korkeuhagen soll in Rentengüter zerlegt oder freihändig verkauft werden. Es sollen zunächst 45 Wirtschaften ausgesetzt werden. Der Preis für eine solche Wirtschaft beträgt etwa 8700 Mt.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.
Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller:
Gutzzeit u. Co., Graudenz, patentirte Küchenmesser.
Gustav Gutzzeit, Graudenz; ein Vienenhaus zu 4 Böckern.
F. Gzwilinski, Graudenz; Lederteubriemen.
Gustav Neumann, Gr. Leistenau; drei Kaniz-Vienenhäuser.
Leonhard Niekiewicz, Graudenz; Wanddecoration.
Drechslermeister Ferdinand Grabowski, Rosenburg; ein Salon-tisch und zwei Palmenständer.
A. Dopp, Danzig; zwei Wagen.
Klaus Arke, Danzig; Photographien, zum Theil aquarellirt.
Paul Herrndorf, Schwab; Druckmaschinen.
Leo Zmudzinski, Schwab; Delgemälde (Maria mit dem Kinde).
Schmiedemeister Gustav Arndt, Schwab; Hufeisen für kranke und gesunde Pferdehufe, Hufeisen ohne Nagel und mit 6 Stollen.
Gottlieb u. Sohn, Danzig; Photographien.
A. Kafemann, Danzig; Druckarbeiten, Artikel des Schulbücher-verlages, Fibeln, Legebücher, Anschauungswerte, Schriftproben.

Gesellenarbeiten.
Ernst Zwirner, Strasburg; beiliegende Pferdehufe u. Hufeisen.
Maler Joseph Rougar, Fr. Stargard; ein Hausfegen (Glas-malerei).
Hans Baibel, Marienburg; eine Kupferplatte in Nüßschrauben und einen fibernen Schind, Ansichten des Schlosses und der Stadt Marienburg darstellend.
Hans Klafft, Graudenz; patentirte Brahma, Chubb- u. Dufley-Sicherheitschlösser für Geldschränke, Tresors, Kassetten, Wohnungen, Möbel, Koffer etc.; Vorhängeschlösser, Schloss-sicherungen und Alarmvorrichtungen.

Zehrlingsarbeiten.
Bernhard Burschnia, Thorn; Thonmodelle für Eßgeschirre.
Karl Reitschlag, Marienwerder; 2 Delgemälde (Landschaften) und ein Kreide-Portrait.
Joseph Domagala, Marienwerder; 2 Delgemälde (Landschaften).
Hermann Reib, Marienwerder; 2 Delgemälde (Landschaften).
Max Samland, Graudenz; ein Bistif.
Oskar Wolf, Elbing; Haararbeiten.
Julius Wiewski und Karl Barackl, Neuenburg; Böttcherarbeiten.
Franz Schimborski, Graudenz; Photographien.
Ernst Richardt, Graudenz; ein verziertes Fußkräftchen.
Hermann Fude, Graudenz; ein Fas in einem Hausthürgitter.
Ernst Schöbden, Graudenz; Bratofen.
Gustav Fied, Graudenz; Einwickelohr zur Hausthür.
Wildebauer und Studateur Karl Betske, Graudenz; modellirte Ornamente in Porzellan, italienischer und deutscher Renaissance.
Maler Johannes Herzberg, Graudenz; Ornament in italienischer Renaissance und Kreidezeichnungen.
Schneider Paul Schulenburg, Graudenz; eine Weste.
Schneider Friedrich Treichel, Graudenz; eine Hufe.
Tischler Johann Fast, Neuborf; ein Brunnenschranke.
Leo Duapp, Graudenz; in Silber gearbeitete Gegenstände.
Alfred Troilke, Graudenz; desgl.

**** Landwirthschaftlicher Verein Gr. und M. Krebbs.**
In der letzten Sitzung sprach Herr Emil Leinweber über Viehhaltung und führte etwa folgendes aus: Früher wurde die Viehhaltung nur als notwendiges Uebel angesehen. Man hielt Vieh, um Dünger zu produzieren und das überflüssige Futter zu verwerten zu können. Später sah man ein, daß die Race des Viehes einen höheren Nutzen in Milch und Fleisch mit sich bringt. So stellte sich das Bedürfnis einer Heerbuchgesellschaft heraus, die dann auch 1889 gegründet wurde. Durch die diesjährige wohlgelungene Auktion in Marienburg ist der Ruf unserer Provinz begründet und die wohlverdiente Krönung für das fernere Gedeihen und Wachsen der Gesellschaft gegeben. Der Nutzen solcher Auktionen für die Mitglieder wird immer noch größer werden, wenn erst durch den guten Ruf der Provinz ein gesteigerter Absatz nach andern Provinzen stattfindet, denn auch unsere Provinz ist zur Aufzucht eines guten Raceviehes sehr wohl geeignet. Zum Schluß erwähnte Herr Referent die Mitglieder, mehr Werth auf die Race zu legen, weniger Vieh zu halten, aber besser zu füttern, und schloß mit der Aufforderung, der Heerbuchgesellschaft beizutreten. In dem Meinungs-austausch über diesen Gegenstand wurde der Vortheil der guten Race allgemein anerkannt. Ueber die Anwendung des Ueberlasses bei vollständigen Rassen, besonders bei tragenden, waren die Meinungen getheilt. Mit Rücksicht auf den jedenfalls bevorstehenden Futtermarkt lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf die Fütterung mit Melasse und den Anbau der Seraballa.

Strafammer in Graudenz.
Sitzung am 26. März.
1) Wegen einer groben fahrlässigen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Joseph Jarzynski aus Graudenz zu verantworten. Am 18. Juli 1895 sollte ein Kommando von Portepce-Führern der Kriegsschule zu Danzig unter Leitung von Offizieren die Festungsarbeiten auf den Pfaffenbergen besichtigen. Für die Rückkehr nach Graudenz waren auf Ersuchen der Kriegsschule durch den Magistrat 6 zweispännige Leiternwagen gestellt worden. Eins dieser Fuhrwerke wurde vom Angeklagten geföhrt. Obwohl der Wagen nur bis zum Fuße des Berges bestellt war, fuhr der Angeklagte bis auf den Pfaffenberg hinauf. Dort wurde der Wagen von einer Anzahl Fährnige bestiegen, und die Niederfahrt begann. Obwohl der Angeklagte wußte, daß der Wagen ohne Bremsvorrichtung war, und er zwei junge mutige Pferde zu Lenken hatte, setzte er das Fuhrwerk in Bewegung. Wie vorausgesehen war, konnten die jungen Pferde die schwere nachdrängende Last nicht aushalten, wurden unruhig, und schließlich drängte das eine Pferd nach der Seite, so daß der Wagen auf die Böschung gerieth, umkippte und sämtliche Insassen herauswühlerte. Wenn auch glücklicher Weise keine ernstlichen Verletzungen verursacht wurden, so trugen doch ein Fährnige eine Quetschung der linken Kopfsseite, ein anderer eine Quetschung des Unterdenkels, und ein dritter eine Verletzung am Kopfe davon, so daß er betunungslos war und 14 Tage Schmerzen hatte. Der Angeklagte mußte von der Gefährlichkeit dieser Fahrt umso mehr überzeugt sein, als er 14 Tage vorher mit 14 Herren, die er nach Gulin geföhrt hatte, auf dem nach der Weichsel bergab führenden Weg die Herren hatte absteigen lassen, weil dieselben Pferde den Wagen nicht hemmen konnten. Er entschuldigt sich nur damit, daß er nicht dreist genug gewesen sei, die Fährnige zum Absteigen zu veranlassen. Der Gerichtshof sah nach Lage der Sache den Fall als sehr milde an und verurtheilte den Angeklagten zu 15 Mark Geldstrafe eventl. 3 Tagen Gefängniß.

2) Die Käthnerfrau Marianna Prill geb. Chmielewski aus Schwetatowo, welche als Hebeammenpfuscherin am 4. Oktober 1895 die Entbindung der Mauresfrau Katharina Pawlowski vorgenommen hat und dabei so regelwidrig vorgegangen ist, daß in ganz kurzer Zeit der Tod der Frau eingetreten ist, wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

3) Wegen Majestäts beleidigung wurde der Wirtschaftsvogt Johann Furke aus Sternbach, Kreis Schwab, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

4) Gegen den domizillosen Arbeiter Gustav Laabs, welcher am 29. Januar von einem vor dem Gasthause zu Starkszeno haltenden Gefährt einen Felz entwendete, wurde wegen Diebstahls in Rückfalle auf zwei Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

[Spekulation.] Kommerzienrath: „Ich will den neuen Grad zur Audienz bei seiner Höhe anziehen... machen Sie die Knopflöcher recht in die Augen springen.“

[Kollegen.] Maler (zum Studenten): „Ich erlaube mir, mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Schmierinsti, Portraitist in Kreide!“ — Student: „Da sind wir ja gewissermaßen Kollegen!“ — Maler: „Wie?“ — Student: „Ich mache auch viel in Kreide!“

[Vor Gericht.] Richter (zum Angeklagten): „Sie sind wegen einer, Ihrem Kollegen gegebenen Ohrfeige zur Zahlung von zehn Mark Strafe verurtheilt.“ — Angeklagter: „Darf ich, Herr, die zehn Mark nicht ratenweise zahlen?“ — Richter: „Nein! Sie haben ihm die Ohrfeige auch nicht ratenweise gegeben!“ (Fl. Bl.)

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 27. März. Auf Befehl der Kaiserin findet am 8. Mai in der Singakademie eine Gedenkfeier für die deutsche freiwillige Krankenpflege von 1870/71 statt.

* Osnabrück, 27. März. Ein heftiges Gewitter hat hier großen Schaden angerichtet. An mehreren Orten haben zündende Blitze Gebäu de eingäschert.

* Paris, 27. März. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Bourgeois genehmigte die von dem Deputirten Trou eingebrachte Erklärung, worin es heißt: Die Kammer spricht der Regierung ihr Vertrauen aus und ist entschlossen, an Stelle der Personal-, die Mobilien- und an Stelle der Thier- und Fenstersteuer eine allgemeine Einkommensteuer zu setzen mit suseinweiser Verabschätzung des kleineren Einkommens. Die Budgetkommission soll in Uebereinstimmung mit der Regierung die vorbereitenden Schritte thun. Die Kammer nahm mit 296 gegen 270 Stimmen die Erklärung an.

+ Neapel, 27. März. Das deutsche Kaiserpaar machte heute 10 1/2 Uhr mit den beiden ältesten Prinzen sowie dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord der „Sohenzollern“ einen Ausflug durch den Golf von Neapel. Die Rückkunft erfolgt heute Abend.

(Konstantinopel, 27. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern Nachmittag hier ein. Am Bahnhof waren zur Begrüßung die zum Ehrendienst bestimmten türkischen Würdenträger, unter ihnen Schakir Pascha, sowie Vertreter der bulgarischen Kolonie und Delegirte des Erzstuhls anwesend. Zwei Ehren-Kompagnien erwarteten den Fürsten, der sich sofort mit einem Ehrengelichte nach dem Yıldızpalast begab. Die feierliche Audienz bei dem Sultan dauerte eine halbe Stunde. Nach der Rückkehr des Fürsten in den Palast fand die Begrüßung durch die Tragomane Namens der Völschaster statt. Sonntag Abend wird der Fürst bei dem österreichisch-ungarischen Völschaster speisen.

(Kairo, 27. März. Die ägyptische Regierung erklärte dem „Oberherrn“, dem türkischen Sultan, daß sie im Einvernehmen mit England beabsichtigt, das werthvolle, zeitweilig durch die Aufstände der Mahdisten verloren gegangene Gebiet nider zu erobern.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Dambua.
Sonntags, den 28. März: Meist heiter, Tags milde, Nachtröste, Wäter wolkig. — Sonntag, den 29.: Biefach heiter, Tags milde, Nachtröste. — Montag, den 30.: Meist heiter, Nebel, Temperatur wenig verändert. — Dienstag, den 31.: Wolkig mit Sonnenschein, ohne erhebliche Niederschläge.

Niederschläge vom 26. März früh bis 27. März früh.

Graudenz	0.5 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Moder b. Thorn	—	Neufahrwasser	—
Strasburg bei Dt. Eylau	—	Gr. Wolainen/Neudörfchen O.	0.0
König	—	Marienburg	—
Fr. Stargard	—	Bergheim/Saalfeld Dpr.	—
Dirschau	—	Bromberg	—

Wetter-Depeschen vom 27. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	766	SD.	1	heiter	+ 7
Neufahrwasser	754	S.	3	halb bed.	+ 8
Swinemünde	754	SW.	3	bedekt	+ 9
Damburg	754	SW.	2	wolkig	+ 7
Dannover	755	S.	2	bedekt	+ 7
Berlin	757	SS.	4	heiter	+ 9
Breslau	757	SS.	3	Regen	+ 9
Saparanda	760	Windstille	0	heiter	— 8
Stockholm	752	Windstille	0	heiter	+ 6
Kopenhagen	754	WSW.	2	Nebel	+ 7
Wien	760	SS.	4	bedekt	+ 8
Petersburg	756	ND.	0	Nebel	— 0
Paris	761	WS.	4	halb bed.	+ 8
Aberdeen	756	WS.	5	heiter	+ 5
Barmouth	756	WS.	6	halb bed.	+ 6

Danzig, 27. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	27.3.	26.3.	27.3.	26.3.	
Weizen: Ums. To.	100	150	Trans. Sept.-Okt.	80.50	81.00
incl. hoch. u. weiß	150	150	Regul.-Br. z. fr. B.	110	110
incl. hellbunt	147	147	Gerstogr. (660.700)	104	104.100
Transf. hoch. u. w.	116	116	fl. (625-660 Gr.)	105	105
Transf. hellb.	110	110	Hafer incl.	100-105	102
Fermin. z. fr. Vert.			Erbisen incl.	105	105
April-Mai	150.00	149.00	Transf.	90	90
Transf. April-Mai	114.00	114.00	Rübsen incl.	170	170
Septbr.-Oktbr.	147.00	147.00	Spiritus loco pr.		
Transf. Sept.-Okt.	114.00	114.00	10000 Liter o/o.		
Regul.-Br. z. fr. B.	149	149	kontingentirter	51.00	51.00
Roggen: inländ.	109	109	nichtkonting.	31.50	31.50
russ. volu. z. Transf.	71.00	71.00	Zendenz: Weizen (pro 745 Gr.		
Transf. April-Mai	110.00	110.50	Qual.-Gew.): unverändert.		
Transf. April-Mai	76.00	76.50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr.	114.50	115.00	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 27. März. Spiritus-Depesche.
(Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mt. 51.50 Geld, unkonting. Mt. 31.80 Geld, Mt. 31.80 kont.

Berlin, 27. März. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	27.3.	26.3.	27.3.	26.3.	
Weizen	veränd.	matter	3% Reichs-Anleihe	99.60	99.70
loco	148-162	148-162	4% Pr. Cons.-Anl.	106.00	106.00
Mai	153.75	154.50	3 1/2% „	105.10	105.25
Juni	153.00	153.25	3% „	99.60	99.60
Roggen	veränd.	matter	Deutsche Kant.	194.70	194.90
loco	119-123	119-123	3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb.	100.30	100.60
Mai	122.00	122.75	3 1/2% „ neu.	100.30	100.30
Juni	122.75	123.50	3% Westpr. Pfdb.	95.50	95.50
Hafer	matt	matter	3% Pr. Pfdb.	100.50	100.50
loco	115-145	115-145	3 1/2% Pr. Pfdb.	100.50	100.70
Mai	118.75	119.00	3 1/2% Pr. Pfdb.	100.50	100.70
Juni	120.00	120.25	3 1/2% Pr. Pfdb.	100.30	100.30
Spiritus:	still	beyht.	Dist.-Com.-Mnt.	210.40	210.80
loco (70er)	34.10	34.00	Laura-Hütte	152.60	154.90
Mai	39.60	39.60	5% Ital. Rente	82.50	83.10
Juni	39.20	39.30	4% Mittelm.-Oblig.	93.90	94.10
September	39.50	39.60	Russische Noten	216.70	216.65
4% Reichs-Anl.	106.20	106.00	Prand. Diskont	2 1/4%	2 1/2%
3 1/2%	106.10	105.25	Ernd. b. Fondsbörse	Schwed. Schwach	

Familien-Anzeigen

8454] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachm. 1 1/2 Uhr, nach langem schweren Leiden, zu einem besseren Leben, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witt. Fr. **Petronella Knels** geb. Wichert im Alter von 53 Jahren 6 Mon., was wir hiermit schmerzerfüllt anzeigen. Im Namen der Hinterbliebenen: **Groß Welfaten**, den 26. März 1896. Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachm. 4 1/4 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziges, unvergessliches Fritzchen im Alter von 2 1/2 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt ein stilles Beileid bittend an, die tiefgebeugten Eltern: **G. Kroll**, nebst Frau, geb. Friese. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29., 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause Kafernenstr. 24 aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elsbeth** mit dem Rektor der Bürgerschule II z. Eberswalde Herrn **Hermann Hoppe** zeigen wir ergebenst an. [8452] **Plement**, i. März 1896. **Carl Röhde** und Frau geb. v. Domarus. **Elsbeth Röhde Hermann Hoppe** Verlobte.

Meyer Dombaulose a 3,30 Markt, Königsberger- u. Frankfurter Pferde-Loose a 1 Markt, Liste u. Porto 35 Pf. bei **J. Ronowski**, Graudenz, Grabenstraße 15. [8553]

G. & J. Müller Fischermesser **ELBING** Helfersbühstr. 22. Bau- u. Kunstschlerei mit Dampftrieb Größte Fischerei Ost- und Westpreußens empfehlen sich zur schnellen, gebiengen u. geschmackvollen Ausführung von Arbeiten jeden Umfangs, von einfacher bis reichster Durchführung in allen Holz- u. Holzarten bei billigsten Preisen, und zwar: **Bautischlerarbeiten** Türen, Fenster, Wandpaneel, Holzdecken, Parket- und Stabdecken, Treppen etc. **Laden-Einrichtungen** für die verschiedenen Geschäftszweige. **Kunstmöbel** einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. **Einrichtungen** für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentl. Gebäude etc. [7077] **Übernahme des ganzen inneren Ausbaues.** Zeichnungen u. Ansätze steh. jed. Zeit z. Verfügung.

Sie glauben nicht wohl, wohlth. u. versöhnend. Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit: [7323] **Bergmanns Vitienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. Dresden-Nadewitz (Schußm. u. Zwei Bergm.) hat. Es ist die beste Seife für Garten, rosigweissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten. St. 50 Pf. bei: **Fritz Kysar & Paul Schirmacher**, Graudenz, Warkentin & St. Szpitter, Leffen.

Empfehle [9488] **Ränderwurst** a Pfund 90 Pf. **Dampfwurst, Leberwurst, Saischen** a Pfund 60 Pf. **B. Bernstein**, Bromberg.

8412] **Geldschrank** H., b., b. Ballach, Marienwerder.

P. P. 8369] Hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß das von meinem verstorbenen Manne **Albert Liebert** betriebene **Getreide-Geschäft** in bisheriger Weise unter unveränderter Firma fortgeführt wird. Mein Sohn **Carl**, der bereits 10 Jahre im Geschäft thätig, wird dasselbe nach den Prinzipien des Verstorbenen weiter fortsetzen. Das dem Verstorbenen in so großem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich der Firma stets erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll **Wwe. Rosalie Liebert.**

Zur Frühjahrsbestellung 9022] empfehle **Normalpflüge** Patent Ventzki anerkannt bester Pflug ganz aus Stahl gefertigt **Einscharige Kultur-Pflüge, Drei- und vierscharige Schälppflüge, Häufelpflüge, Grubber, Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen** in verschiedenen Ausführungen, als: **Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern. **Drillmaschinen Saxonía - Normal** säet ohne Regulierung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmäßig. **Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer** sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe in nur bester Konstruktion. **A. VENTZKI GRAUDENZ Maschinen- und Pflug-Fabrik.**

Dosenfleisch (hochfein) **Lammfleisch** (delicös) **Kalbsteisch** (vorzögl. Tränk- fälscher) **Roßbeef** **Lammrücken**, **Kalbrücken** empfiehlt in normal gemästeter Qualität **Ferdinand Glaubitz**, Herrensstr. 5/6, Fernsprecher Nr. 59. [9392] **Artillerie-Geschohtransportkasten** fast neu, gebiengen gearbeitet, zum Versenden schwerer Gegenstände sowie als Werkzeugkasten, Staschenbierkasten für Maschinenfabriken, Bierbrauereien etc. vorzüglich geeignet, offerirt ab Artillerie-depot Graudenz pro Stück Mk. 2,- gegen Nachnahme. Ungefährer Größe der Kasten 52 cm lang, 45 cm hoch u. breit. Dieselben sind sehr dauerhaft, mit Eisen beschlagen, hartem Deckel und Lederriemen zum Aufhängen, mit Oelfarbe geschrieben, Stärke der Wände 3 cm. [8455] **C. H. Kaiser, Leipzig.**

1 stehender Feuer- röhrenkessel 5 Atm. u. 14,3 cm Spül. m. compl. Arm. [6502] **1 3HP Wanddampf- maschine** **1 gut erh. Schmiede- blasenbalg** billig zu verkaufen. **H. Merten, Maschinenfabrik Danzig.**

Der Pflug der Neu- Zukunft. Sensationelle Erfindung! **Bester Pflug der Welt** 1-, 2- und 3scharig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. [8409] **Glänzende Zeugnisse.** Wird auch zur Probe abgegeben. Ferner empfehle noch meine berühmten **Glatstroh-Dreschmaschinen** Preis Mk. 160,-. **Schrotmühlen, Ringelwalzen, Sämaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen** etc. Kataloge gratis und franko durch **Paul Grams, Kolberg.**

Tüchtige Vertreter gesucht. **Draben-Wein** flaschenreif, absolute Echtheit garantiert, Weißwein a 60, 70 und 90, alten träftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter, in Flaschen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probeflaschen berechnete gerne zu Diensten. [15727] **J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.**

Neu und als hervorragend praktisches unentbehrliches Ackergeräth anerkannte **Aderschleife** mit sich selbst schärfenden Ankrantmessern. Gesellich geschüzt.  Preis der Aderschleife aus Schmiedeeisen für leichten und mittleren Boden 39 Mark, desgleichen für schweren Boden 42 Mark. Baldige Ertheilung von Aufträgen erbitten die Fabrikanten **Hodam & Ressler, Danzig** Maschinenfabrik.

Für den Privatbedarf. Saure Gurken, delikat, Fass 30 Stck. 1,55 Mk. Senfgurken, Postfass 4,50 Mk., Preisselbeeren, Postfass 4,50 Mk., Schneidebohnen 2 Pfd. 50 Pfg., Junge Erbsen 2 Pfd. 75 Pfg., Sparg. 2 Pfd. 2,25 Mk., Gemüsesparg. 2 Pfd. 1 Mk., fr. Salat, Radischen, Tomaten, canar. Kartoff., fr. Lachs p. Pfd. 1 Mk., fette Poularden, Kapunen, gemästete Puten, Enten u. m. a. in nur prima Waare empfehle [8524] **B. Krzywinski.**

Hausbesitzer-Verein. Bureau: Schuhmacherstraße 21 bei Mithelkontrakte 3 St. 10 Pf. Woh. 1. u. 2. Et., 73. Mäd.-u. Bur- schengelaß u. Herdt. Lindstr. 30. 5 Jim. 1. Et. Wbst. Tabakstr. 21. 5-6-8-1 Et. m. Gart. Marienw. 2. 2-3-6-8-3. Wbst. G. Fittig. 10a. 12. 5 Jim. 1. Et. m. Zub. Unterth. 28. 6. v. m. Zub. Oberthornerstr. 1/2. 6-3. 2. Et. m. 3. u. St. Gerichtsstr. 1/2. 4 Jimm. part. m. 3. Grabenstr. 50. 2 Jim. 1. Et. m. Zub. Grabenstr. 50. 2-3-3. 3. Etg. m. Zub. Tabakstr. 6. 2 Jim. mit Zub. Festungsstr. 8. 2. Salzstraße 4. 2 W. je 2 3. Seitenth. Mauerstr. 12. 1 m. Wohn. v. Oberthornerstr. 1. 1 Tischl.-Werkst. m. W. Salzstr. 4. Eine Stube, Küche und große Kellerräume zum Verwerlag, Tischlerei oder Böttcherei sich eignend, hat von sof. zu verm. C. Deffonned. 1 Pferdstr. v. Hof. Getreidem. 21. 1 Pferdstr. Tabakstr. 7.

Schwetz. 8113] Ein in allerbest. Ge- schäftstage geleg. kleinerer **Geldschladen** (5 x 4 Meter Fläche), bisher zu Zigarren- und Weingeistb. be- nutzt, ist ver. 1. Juli d. J. s. anderweitig zu vermieten. Der guten Lage wegen, eignet sich derselbe zu jedem Geschäft. **Samuel Freimann, Schwetz a. B.**

Stolp i. P. 8428] In Stolp i. P., Markt-Gde, z. 1. April cr. zu vermieten **ein Laden** mit 2 Schaufenstern, passend für jed. Geschäft. Näheres bei **Friedmann, Stolp.**

Damen find. freundl. Aufn. b. Fr. Kurdelsta, [5625] Hebeamm., Bromberg Luisenstr. 16.

Pension. **Anaben oder junge Mädchen** die die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme gegen mäßige Pension bei Frau **S. Bloch**, geb. Temme, Mauerstraße 1-3.

Pension. **Züd. Anaben**, w. die höh. Schulen hierorts bes. wollen, finden bei mir gute Pension. Ich beaufichtige sämmtliche Schularbeiten und bereite auf Wunsch bis Tertia vor. **Emil Sachs**, Privatlehrer, Grabenstr. 9. [8595]

Pension. 8086] Anaben, welche Real- schule besuchen sollen, finden Pension bei Oberlehrer (Neuphil) an kleiner Schule. Sorgf. Ueber- wachung u. Pflege. Garten; beste Referenz. Meld. briefl. mit Auf- schrift Nr. 8086 an d. Gef. erbet.

Thorn. 7557] Junge Mädch., w. d. Schule in Thorn bes., find. freundliche Pension in guter Fam. Französi- konversation m. d. Dame d. Haus, die 11 Jahre als Lehrerin in Frankreich gelebt. Näheres durch Frau **R. Wunisch**, Thorn, Weststr., Grabenstr. 16. 7709] In mein. Pension find. noch **2-3 Anaben** die das Gymnasium in Thorn besuchen sollen, liebevolle Auf- nahme. Gute Verpflegung, Gartenbenutzung. **W. v. d. r. Frau S. Wentcher.**

Dobrin, Pr. Friedland. 7072] Eine Wohnung v. 6 Jim. n. Zub. Verdest., Wagen- rem., Waschl., Keller u. f. w. ist in m. neuen herrsch. Hause v. sofort zu vermieten, die. kann a. getheilt werden. Auch will ich das Grund- stück, mit auch ohne Garten (vier Böden) verkauf. **Carl Poppe** n. Dobrin bei Fr. Friedland.

Vereine. **Krieger-Verein Graudenz.** Generalversammlung. Sonntag, den 29. cr., von 5 Uhr nachmittags ab. Tagesordnung: 1) Bericht üb. das Vereinsjahr 1895 2) Kassenbericht, [8506] 3) Verhältnis zu Bezirk und Bund, 4) Wahl des Vorstandes, 5) Wahl der Kassenrevisions- kommission, 6) Innere Angelegenheiten des Vereins.

Verein „Schwestern-Feier- abendhaus Westpreußen.“ 8441] Die die diesjährige Gene- ralversammlung find. **Donners- tag, den 8. April, 11 Uhr Vor- mittags** im Zeichenhause der **Schwerischen Schule, Danzig, Pöggendorferstr. 16, Hinterhaus**, statt. Tagesordnung: 1. Jahres- bericht, 2. Kassenbericht, 3. Er- scheinung einer 1. Vorführung, 4. Diskussion über Anfragen von Mitgliedern, betreffend Erweite- rung der Aufnahmeberechtigung, Nachzahlung von Beiträgen etc. **Der Vorstand.**

Vergnügungen. **Tivoli.** Sonntag, den 29. d. Mts.: **Großes Konzert** von der ganzen Kapelle des In- fanterie-Regiments Nr. 141. **Anfang 1/2 8 Uhr.** Eintrittspreis 30 Pf. **Kluge.**

„Rother Adler“ Dragoß. Sonntag, den 29. d. Mts.: **Erstes Garten-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 35. **Anfang 4 Uhr.** Bei ungünstiger Witterung find. das Konzert im Saale statt. **Nipkow.**

Danziger Stadt-Theater. Sonnabend. Benefiz für die Balletmeisterin Bertha **Venda-Truffadino**, **Fainnachspiel.** - Darauf: **Parademarsch.** Ballet. Darauf: **Robitäl X-Straßen.** **Schwant.** **Zum Schluß: Robitäl Phantasten im Bremer Rathstheater.** Tanzbild. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Com- tesse Güderl.** **Luftspiel.** **Abends 7 1/2 Uhr.** **Der Präsident.** **Luftsp.** **Darauf: X-Straßen.** **Zum Schluß: Phantasten im Bremer Rathstheater.** Tanzbild.

Zur Ebene Saton und zum Saronischen Meerbusen Eine Bilgerfahrt nach Jerusalem und Athen von **Dr. A. Brandt.** (Eleg. besch. W. 1.- gegen Einfindung von Mt. 1,05 in Viehwarten franko her Post. [8442] Die günstigsten Vor- ritten liegen darüber vor, u. A. schreibt Herr Hof- prediger D. Rogge zu Potsdam darüber: Mit großer Freude und lebendiger Anschau- lichkeit hat der Verfasser der vorliegenden Schrift über seine Reiserlebnisse und über die empfangenen Eindrücke berichtet. Und auch aus zahlreichen an- deren Reisebeschreibungen längst Bekanntes wird hier mit solcher Anschau- lichkeit erzählt, daß nie- mand die kleine Schrift ohne Befriedigung aus der Hand legen dürfte. **Arnold Kriedte** Buch-, Kunst- u. Papler- Handlung Graudenz.

Pianinos **neuester Konstruktion zu billigsten Preisen** auch auf Abzahlung. [7055] **Oscar Kaufmann, Pianoforte-Magazin.**

8447] Antw. a. Inserat Nr. 64. Es fiel ein Reif in Frühlingnacht - nach 8 Tag. - a. schwer. Liebes- proben wir. mir auferl. Wäge dey jeh. Just. dar. u. besteb; hab. h. doch keinen Groll mehr im Herzen. **H.**

Heute 3 Blätter.

Zur... Den... Westpre... Grundbe... den nich... landwirt... Betriebs... erlitten, zum Th... gerathen... läufigen... In Er... längerer... billige... Jahre 1... in 3 1/2... Pfandbr... papiere... Kreditve... Westpre... Pfandbr... haben, d... während... 95 und... der Au... freiwil... herunter... werth... spannu... auf eine... prozent... 3-proz... prozent... deren G... in Em... etwa 1... worden... sich jede... briefsch... eigene... tann, u... Zwecke... haben... laut ge... vertirun... streiten... fallen u... hättlich... lich ge... allgeme... von der... zahlung... wägung... des nie... werde, t... hättlich... arten f... wir die... prozent... Grund... Eintritt... Schritt... De... sowohl... zu fünf... legende... worden... Di... hande... die... die... De... der Sch... wärtig... der die... von der... Köhner... Köhner... Lügner... reichen... durch... bürdun... fordern... S... und au... welche... filibar... 4 1/2 u... wieder... Zu... schäfts... schließ... briefe... Becluf... Kosten... entneh... zwisch... selben... Sch w... 750 P... Prupo... katow... in Sei... Dan... auf 11... burg u... Schü... und b... in der... Wuffit... stattfi... im G... ordent... unerh... Veran... erfolg...

Zur Konvertirung Westpreussischer Pfandbriefe.

Dem im Mai zusammentretenden General-Landtage der Westpreussischen Landschaft wird eine Konvertirungsvorlage zu- gehen. In der Begründung der Vorlage heißt es: „Der ländliche Grundbesitz, namentlich in den östlichen Provinzen hat durch den nicht unbedeutenden Rückgang der Preise fast sämtlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Verbindung mit den erhöhten Betriebskosten eine bedeutende Verminderung seiner Reinerträge erlitten, wodurch eine nicht geringer Theil der Grundbesitzer bei zum Theil starker Verschuldung in so ungünstige Verhältnisse gerathen ist, daß es geboten erscheint, mit allen gesetlich zulässigen Mitteln auf eine Verbesserung ihrer Lage hinzuwirken. In Erwägung dieser Verhältnisse ist die Landschaft bereits seit längerer Zeit unangeseigt bemüht gewesen, auf eine Verbilligung des landwirtschaftlichen Kredits hinzuwirken, zuletzt im Jahre 1886 durch eine allgemeine Konvertirung der 4-prozentigen in 3 1/2-prozentige Pfandbriefe und durch die Ausgabe 3-prozent. Pfandbriefe. Das andauernde Sinken der Zinsätze für Anlagepapiere besser Sicherheit hat sich auch bei den landwirtschaftlichen Kreditverhältnissen geltend gemacht, sodaß die 3 1/2-prozentigen Westpreussischen Pfandbriefe sowie auch die gleichverzinslichen Pfandbriefe anderer Landschaften dauernd einen Kurs erreicht haben, der den Nennwerth zum Theil nicht unbedeutend übersteigt, während der Kursstand der 3-prozentigen Pfandbriefe zwischen 95 und 97 Prozent geschwankt hat. Erst in jüngster Zeit ist der Kurs der 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe infolge der vielen freiwilligen Konvertirungen in 3-prozentige Pfandbriefe etwas herunter gegangen, er übersteigt aber immer noch den Nennwerth. Diese nach Verhältnis des Zinsfußes geringe Kurs- spannung zwischen den 3 1/2- und 3-prozentigen Pfandbriefen hat eine größere Anzahl von Besitzern bewogen, ihre 3 1/2-prozentigen Pfandbrieffschulden auf ihre eigene Rechnung in 3-prozentige in der Weise umzuwandeln, daß sie die 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe an der Börse angekauft und gegen deren Einlieferung 3-prozentige Pfandbriefe von der Landschaft in Empfang genommen haben. Auf diese Weise sind bisher etwa 12 Millionen Mark 3 1/2-prozentiger Pfandbriefe konvertirt worden. Die Kosten dieser freiwilligen Umlandungen haben sich jedoch verhältnismäßig hoch, auf 5 bis 6 Proz. der Pfandbrieffschuld und darüber gestellt, so daß die Konvertirung für eigene Rechnung nur von solchen Besitzern vorgenommen werden kann, welche eine entsprechende Summe in dem ihnen zum Zwecke der Bestreitung der Kosten freigegebenen Tilgungsfonds haben. Es ist deshalb aus berechtigten Kreisen der Wunsch laut geworden, zu einer allgemeinen Aufkündigung und Konvertirung der 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe in 3-prozentige zu schreiten, da anzunehmen sei, daß dann der Kurs der ersteren fallen und der letzteren steigen werde, so daß die Kosten im Verhältnis zu denen einer freiwilligen Konvertirung nicht unerheblich geringer sein würden. Ueberdies würden die Kosten einer allgemeinen Konvertirung von der Landschaft vorgeschossen und von den berechtigten Besitzern durch alljährliche kleine Ratenzahlungen erstattet. Unter diesen Umständen und in der Erwägung, daß die gegenwärtige Lage des Geldmarktes in Betreff des niedrigen Zinsfußes noch längere Zeit erhalten bleiben werde, falls keine unerwarteten Ereignisse störend dazwischen treten sollten, und daß die jetzt in keinem entsprechenden Verhältnis stehende Kursdifferenz zwischen den beiden Pfandbrieffarten sich möglicher Weise noch weiter verringern werde, halten wir die Durchführung einer allgemeinen Konvertirung der 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe im Interesse des schwer belasteten Grundbesitzes für geboten und uns verpflichtet, für den Fall des Eintritts noch günstigerer Konjunkturen die vorbereitenden Schritte durch Vorlegung eines Konvertirungs-Entwurfs zu thun. Das Recht der Landschaft, die 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe, sowohl die I. als II. Serie auf Baarzahlung zum Nennwerthe zu kündigen, steht außer Zweifel, ist auch vom Staate bei Gelegenheit der früheren Konvertirungen wiederholt anerkannt worden. Die Mittel zur Durchführung der Konvertirung sind vorhanden. Dieselbe würde umfassen: die 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe Emis. A mit 26007880 Mk., die „ „ „ „ Emis. B mit 88593000 „ die „ „ „ „ II. Serie mit 88593000 „ Der Tilgungsfonds beträgt: von den 3 1/2 pr. Pfandbr. Emis. A 1309,775 Mk. od. 5,04% „ „ „ „ B 4792,258 Mk. od. 5,41% „ „ „ „ II. Serie 1214,201 Mk. od. 7,12% der Schuld. Er deckt mithin bei jeder Pfandbrieffart den gegenwärtigen Unterschied zwischen dem Kurs- und dem Nennwerthe der die Tilgungsmittel für die 3 1/2-prozentigen Pfandbriefe gewährenden 3-prozentigen und die voraussichtlichen Kosten der Konvertirung. Soweit aber die Anteile einzelner Besitzer am Tilgungsfonds noch nicht den prozentualen Durchschnittssatz erreichen, würden diese das halbe Prozent Mehr-Zinsen, welches durch die Konvertirung erpart würde, bis zur vollständigen Ab- bildung ihres Kostenanteils fort zu entrichten haben, die erforderlichen Vorläufe aber aus dem Eigenthümlichen und aus dem Sicherheitfonds zu entnehmen sein. Daß Letzteres zulässig, und auch die Tilgungsguthaben der Einzelnen für die Konvertirung, welche eine Abminderung der Pfandbrieffschuld herbeiführt, ver- fügbar seien, ist bereits bei den früheren Konvertirungen der 4 1/2 und 4-prozentigen Pfandbriefe I. und II. Serie vom Staate wiederholt anerkannt worden.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 27. März. — Vom 1. April ab wird die täglich einmalige Votenpost zwischen Bukowiz und Krupoczin aufgehoben. Von demselben Tage ab erhält die Karipost von Terespol nach Schwetatowo folgenden veränderten Gang. Aus Terespol 7 30 Vorm., in Heinrichsdorf 8 30 Vorm., in Bukowiz 9 Vorm., in Krupoczin 9 40 Vorm., in Schwetatowo 10 30 Vorm. Aus Schwetatowo 6 Nachm., in Krupoczin 7 15 Nachm., in Bukowiz 7 30 Nachm., in Heinrichsdorf 8 30 Nachm., in Terespol 9 Uhr Abends. — Zum Kauf von Remonte sind im Regierungsbezirk Danzig für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: am 11. Mai in Elbing, 12. Mai in Ulfelde, 15. Mai in Marienburg und Gnojau, am 16. Mai in Neuteich und Liegenhof. — Wegen der polizeilichen Genehmigung für öffentliche Schuler aufzüge haben die Minister des Kultus, der Justiz und des Innern eine Verfügung an die Oberpräsidenten erlassen, in der es heißt: Die unter Aufsicht der Lehrer mit oder ohne Musikbegleitung in Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen stattfindenden Schuleraufzüge sind dann als öffentliche Aufzüge im Sinne des Vereinsgesetzes anzusehen, wenn sie aus außerordentlichen, nicht lediglich in Erfüllung der Schulpflicht und innerhalb der geordneten Einrichtungen der Schulanstalt liegender Veranlassung und nicht auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörden erfolgen. Von öffentlichen Schuleraufzügen, welche hiernach der

polizeilichen Genehmigung nicht bedürfen, ist in solchen Fällen, wo es sich um größere Veranstaltungen handelt, der Ortspolizei vorher Kenntniß zu geben, damit zur Vermeidung etwaiger Verkehrsstörungen rechtzeitig die erforderlichen polizeilichen Maßregeln getroffen werden können.

— Dem Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Major a. D. Frhr. v. Seherr-Thoh auf Möhrsdorf b. Frankfurt sind die Ritterinsignien I. Klasse des Anhaltischen Bären verliehen worden.

— Die Wahl des Kaufmanns Schlaf zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Rehden und die Wahl des Dammschneidemühlensbesizers Lehmann zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Rewe ist bestätigt worden.

— Der Krahnmeister Schwarz in Dirschau ist zum Strommeister ernannt und nach Thorn versetzt. Der Strommeister Gaase zu Alt Thorn ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Thorn, 26. März. Das Rittergut Rubinkowo wurde gestern für 70 000 Mk. an den Fuhrhalter Poplawski von hier verkauft.

× Rosenburg, 26. März. Vor der Strafkammer hatten sich die Arbeiter Schittkowski'schen Eheleute aus Dt. Eylau wegen unmenschlicher Behandlung ihrer Kinder zu verantworten. Sch. hatte sich zum zweiten Male verheirathet und erjann mit der Stiefmutter gemeinsam höchst grausame Mißhandlungen, um die unglücklichen Kinder zu tödlich zu quälen, und sie haben denn auch ein 1 1/2-jähriges Mädchen todtgeprügelt. Die drei anderen Geschwister, deren Körper noch mit vielen tiefen Narben bedeckt sind, wurden anderweit in Pflege gegeben. Die entmenschten Eltern wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gestern fand auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche eines vor 4 Jahren in Guh ringen gestorbenen Altgläubigers statt, da sich das Gerücht verbreitet hat, derselbe sei keines natürlichen Todes gestorben.

Rehthof, 25. März. 65 Mitglieder der Marienburg-Niederunger Feuer-Vericherungsgesellschaft wählten heute den Besizer Herr Harms aus Zwanzigerweide zum Deputirten für den hiesigen Bezirk. — Durch Herrn Prediger Mannhardt aus Danzig wurde heute ein evangelischer Christ in die Gemeinschaft der zur Kirche Zwanzigerweide gehörigen Mennonitengemeinde aufgenommen.

× Dsche, 26. März. An Stelle des verstorbenen Arztes Herrn Dr. Chojnacki hat sich Herr Dr. Graff als zweiter Arzt niedergelassen. — Auch der hiesige Bienenzuchtverein, der erst kurze Zeit besteht, wird sich an der Provinzial-Bienenausstellung in Grandenz beteiligen. — Die Pflasterung der Straßen unseres Ortes soll in diesem Jahre weiter fortgeführt werden.

Buchel, 26. März. In der gestrigen Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde Frau Landrath Benzke einstimmig als Vorstehende gewählt, nachdem die bisherige Vorstehende, Frau Rentier Johanna Schmidt, den Vorstoß aus Gesundheitsrückichten niedergelegt hatte. Namhafte Unterstufungen wurde an Arme aller Konfessionen bewilligt.

* Bunig, 26. März. In der Nacht zu Mittwoch strandete in Folge des undurchdringlichen Nebels in der Nähe der Hatzinsel Hela der mit Getreide beladene Dampfer „Nordsteru“ aus Elbing. Zwei Dampfer aus Danzig brachten dem verunglückten Dampfer Hilfe.

Elbing, 26. März. Gestern nahmen die Instruktions-Kurse für freiwillige Krankenpfleger im Kriege ihren Anfang. Den einzelnen Abtheilungen gehören 25-30 Mann an. Der theoretische Unterricht wird zweimal wöchentlich in je 2 Stunden erteilt und wird 5-7 Wochen in Anspruch nehmen. Auf der Schischauischen Werft fand heute Nachmittag der Stapellauf eines norwegischen Torpedokreuzers statt. Das Schiff wird bekanntlich durch freiwillige Beiträge erbaut, welche norwegische Frauen gesammelt haben. Das Schiff erhielt den Namen „Valkyrien“. Dem Stapellauf wohnten die zur Zeit hier weilenden norwegisch-schwedischen Marine-Offiziere und Ingenieure bei.

Königsberg, 26. März. Der als außerordentlicher Professor an unsere Universität berufene Dr. Brinkmann, bisher Privatdozent für klassische Philologie an der Universität Bonn, erwarb sich in Bonn 1886 die philosophische Doktorwürde und habilitierte sich 1893 als Privatdozent. Schon seit 1887 versah er in Bonn die Assistentenstelle am philologischen Seminar, und sowohl in dieser Stellung wie auch in seinen akademischen Vorlesungen hat sich seine Lehrtätigkeit vorzüglich bewährt. Unter seinen Fachgenossen ist der Umfang und die Tiefe seines Wissens rühmlich bekannt, ebenso die Gründlichkeit seiner Forschung. Unter seinen durch Scharfsinn und Gelehrsamkeit ausgezeichneten Schriften sind besonders zu nennen „Die Streitschrift des Serapion gegen die Manichäer“ seine Ausgabe des Alexander von Lycopolis etc. Größere Werke sind von ihm demnächst zu erwarten. An unserer Universität wird Professor Brinkmann den dritten Lehrstuhl für klassische Philologie einnehmen.

Zum Gemeindevorsteher und Baderkommissarius des Seebades Ranz wählte die Gemeinde in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung den bisherigen Amtsvorsteher von Friedrichshof, Herrn v. Herzberg. Es wird beabsichtigt, in Ranz eine Gesellschaft zu bilden, welche eine Anstalt für alle Arten des Naturheilverfahrens errichten will. Der Plan weist für Herren und Damen Baderäume auf, in denen auch römische, irische und russische Dampfbäder verabsolgt werden sollen. Vor den Baderäumen wird sich eine große Wandelbahn mit anschließendem Saal für Gymnastik befinden. Zu dem Etablissement werden auch 40 mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer, sowie ein Restaurant mit Speisesaal gehören.

Brandenburg, 26. März. In der Nacht zu Mittwoch starb in Königsberg der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer Oberst a. D. v. Stojch-Nobelschöten. Viele Jahre lang hat er in einer Reihe von Ehrenämtern dem Kreise Brandenburg gedient. — Am hiesigen Lehrerseminar haben 26 Bewerber die zweite Lehrprüfung bestanden.

Der Kreisstag wählte vorgestern Herrn Bürgermeister Franz Wormditt zum Mitglied der Kreisverordnungs-Kommission; wiedergewählt als Kreisdeputirter wurde Herr Höpfer-Regitten. Die Kreislandbesitzer wurde einstimmig angenommen.

× Osterode, 26. März. Der von der Stadtverordneten-Versammlung für 1896/97 festgestellte Stadthaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 170465 Mk. ab, gegen das Vorjahr 25535 Mk. mehr. An direkten Steuern sind 135348,19 Mk. aufzubringen; dieser Betrag soll durch 250 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Proz. zu den Realsteuern und 50 Proz. zur Betriebssteuer gedeckt werden. Die Kreis- und Provinzialabgaben werden nicht mehr besonders, sondern mit den Kommunalsteuern zusammen erhoben werden. An Gebühren und Beiträgen nach dem neuen Kommunalsteuergesetz sind 4820 Mk. und an indirekten Steuern 560 Mk. in Einnahme gestellt. Die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten betragen 33460,10 Mk., die Kosten für die öffentliche Sicherheit 5429 Mk., die Schulunterhaltungskosten 50705,38 Mk. und die Kosten für das Armenwesen 6188,84 Mk. An Zinsen und Tilgungsbeträgen von schuldigen Geldern sind 7233,05 Mk. aufzubringen und an Kreis- und Provinzialabgaben sind 29895 Mk. abzuführen. — Der Vorstand des

Turnvereins hat die Bildung eines Turnvereins für Frauen beschlossen. — Die hiesige Vorsteherstelle beim Postamt I ist dem Postassistenten Herrn Schreiber in Justerburg übertragen.

! Mohrunen, 26. März. Dem Verwaltungsbericht der Stadtparkasse entnehmen wir folgende Zahlen: Die Einnahme für 1895 beträgt 1 823 710,20 Mk., die Ausgabe 1 795 855,48 Mk. Die Kasse hat städtische Grundstücke mit 256 950 Mk. und ländliche mit 359 900 Mk. beliehen, in Wertpapieren sind 60 000 Mk. angelegt. An Wechselforderungen stehen 406 000 Mk. und an Schuldscheinforderungen 216 700 Mk. aus. Der Reservefonds beträgt 117 280 Mk. Derselbe ist im Jahre 1895 um 8870 Mk. vermehrt, obgleich 4800 Mk. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wurden. Die Kasse verwaltet 1 325 800 Mk. fremde Kapitalien.

Varotschin, 25. März. In einem Anfälle von Schwermuth, durch Jahre lange Krankheit hervorgerufen, stürzte sich in Golina in der Nacht eine Frau in den eigenen Brunnen und fand dabei ihren Tod. — Am Sonntag Nachmittag hatten sich auf einem Saatefelde des Besitzers Herde-Annapol eine Anzahl Netze eingefunden. Darunter war auch ein Rehbock. Der etwa zehnjährige Sohn des Besitzers eilte mit einer Peitsche herbei, um die Thiere von dem Felde zu vertreiben. Die Netze eilten wohl davon, mit ihnen der Rehbock. Dieser aber war nur etwa zwanzig Schritt gerannt, als er plötzlich kehrt machte, auf den Knaben zuellte und ihn mit seinem Gehörn bearbeiten wollte. Schnell entschlossen warf der Knabe die Peitsche weg und ergriff den Bock an den Hörnern, um ihn von sich abzuhalten. Leider wurde er des Thieres nicht Herr und kam zu Falle, wobei er aber den Bock immer noch festhielt. So rang der Knabe etwa eine Viertelstunde mit dem Thier. Leute, die aus der Kirche kamen, wagten sich an das wüthende Thier nicht heran. Erst einige Arbeiter seines Vaters befreiten den Knaben, indem sie dem Thiere Stricke um die Füße warfen und es so festelten. Der Vater tödtete darauf das Thier, da es den Kindern schon öfter gefährlich geworden sein soll.

X Guesen, 26. März. Gestern Abend traf von Thorn ein Salonzug aus Petersburg ein, welcher die Kaiserin Mutter, den Großfürsten Michael und die Großfürstin Olga im Gefolge mit sich führte. Der 10 Wagen lange Salonzug fährt nach Frankreich, wohin sich die Kaiserin-Mutter zum Besuche des Großfürsten-Thronfolgers begiebt.

Tremessen, 25. März. Die Wahl des Rechtsanwalts und Notars Klein zum Magistratschöffen ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

× Körlin, 24. März. Heute Morgen fand man im Mühlenbach an der Schleuse die Leiche der Wittwe W. von hier, die wohl in Geistesumnachtung ihre Wohnung bei hiesigen Verwandten in der Nacht durch das Fenster verlassen hatte, um ihren Tod im Wasser zu suchen.

Körlin, 24. März. Herr Regierungs-Präsident Freiherr von der Red kehrte heute von seiner Erholungsreise aus Italien wieder hierher zurück.

Lauenburg, 24. März. Zum Kreisphysikus für Lauenburg ist Dr. Ehardt aus Wittkow ernannt worden.

Belgard, 24. März. Ein Einbruch und Raubmord-Verstuch ist in einer der letzten Nächte bei dem Gastwirth Varchmin in Radikow verübt worden. Der Einbrecher wurde von dem durch das Geräusch aus dem Schlaf geweckten Gastwirth ertappt, als er beim Ausbrechen des Geldschloßes beschäftigt war. Zwischen beiden Personen entstand ein heftiges Ringen, wobei der Einbrecher drei Revolverkugeln auf seinen Gegner abgab. Der dritte Schuß traf den Gastwirth in die Seite und verwundete ihn schwer. Der Räuber ergriff die Flucht und entkam. Er hat nur einen kleinen Betrag in Silbermünzen erbeutet. Seine Mähe hat er zurückgelassen. Der schwerverwundete Gastwirth B. ist ins Polziner Krankenhaus befördert worden.

Verschiedenes.

[Im Jahrhundert der Erfindungen.] Fast jeder Tag bringt jetzt etwas Neues und Ueberraschendes, dessen Verwertung zu weiteren Erleichterungen menschlicher Arbeit und zur bequemerer Ausgestaltung des Lebens führt. Insbesondere haben sich erfindungsreiche Köpfe auf dem Gebiete des Beleuchtungswezens mit höchstem Erfolge bethätigt. Der Wettbewerb zwischen dem elektrischen Licht und dem Gaslicht hat zu diesen Leistungen angeregt. Jetzt liegt wieder eine neue Erfindung vor, die allgemeines Aufsehen erregen wird, und die einem 25-jährigen Griechen, dem in Paris lebenden Herrn Canellopoulos verdankt wird. Dente man sich einen winzig kleinen Apparat, bestehend aus einem liniengroßen Stückchen einer präparirten Kohle und einem fadendünnen Metalldraht von fünf Zentimeter Länge seitlich an einem Bienen- oder Flachbrenner angebracht — dreht man den Gasbahn auf, so daß Gas aus dem Brenner herausströmt, so entzündet sich dieses Gas in Folge des seitlich angebrachten kleinen Apparates ganz von selbst, also ohne Anwendung eines Streichhölzchens oder einer sonstigen Flamme. Binnen einer Sekunde, mithin überraschend schnell, ist die Entzündung geschehen, als ob es sich um elektrisches Licht handle. Man hat, wofern das kleine Kohlenpartikelchen mit dem dünnen Metalldraht an jedem Brenner eines Kronleuchters angebracht und der Hahn eines jeden Brenners geöffnet ist, nur durch Öffnen des Hauptahnes Gas zu den Brennern strömen zu lassen, und sofort brennen die Lampen. So schnell vollzieht sich der Vorgang, so einfach ist die ganze Beschichte, mit so absoluter Sicherheit geht die Entzündung vor sich, das von nun an das Anzünden der Gaslampen mittels Streichhölzchen ein vollkommen überwundener Standpunkt ist. Wer den Vorgang genauer beobachtet, sieht, wie zuerst das kleine Kohlenpartikelchen durch das ausströmende Gas glühend wird, wie dann der durch das Partikelchen hindurchgeführte Metallstreifen in Weißgluth geräth und wie nun sofort die Entzündung des Gases stattfindet. Es ist also jetzt auch für Gaslicht erreicht, was bisher einen ganz besonderen Ruhm des elektrischen Lichtes ausmachte: die Entzündung einer großen Anzahl von Gaslampen von einem Centralpunkte aus. Die Erfindung wird die Zahl der Brand- schäden, die beim Anzünden der Gaslampen z. B. in Schaufenstern zu entstehen pflegen, herabmindern und viel Zeitverlust ersparen. Zur Ausbeutung der Erfindung für Deutschland und Oesterreich hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet.

— Welche Unmasse Holz zu Zündhölzchen verarbeitet wird, ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich: Rechnet man den durchschnittlichen Verbrauch an Zündhölzern in Europa auf 7 Stück pro Kopf, so würde das einen Verbrauch von etwa zwei Milliarden pro Tag oder 730 Milliarden pro Jahr ergeben. Diese Streichhölzer in eine Reihe hintereinander gelegt, hätten eine Länge von 36 1/2 Milliarden Meter, welche 829 Mal um den Aequator reichen oder wenn man diese 829 Ringe nebeneinander laufen ließe, ein Band von 1,65 Metern Breite ergeben würde. Da nun 6000 Streichhölzer gerade ein Kilo wiegen, beträgt das Holzgewicht des täglich verbrauchten Holzes rund 300 000 Kilo. Nun wiegt aber ein Kubikmeter Kappelhölz, des besten Materials zu Streichhölzern, 300 Kilo und hiernach wäre nach einer Berechnung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlich 400 000 Kubikmeter Holz im Gewicht von 109 1/2 Millionen Kilo nothwendig, um den Bedarf für ein Jahr nur in Europa zu decken.

Die Zähne.

Wissenschaftliches über Pflege und Erhaltung derselben
von Dr. C. Kniel, American Dentist.

Danzig, Langgasse 64.

Vor etwa 10 Jahren verjuchte ich in dem großen Publikum die Wichtigkeit eines gesunden Gebisses und den damaligen Stand der Zahnheilkunde und Zahntechnik darzulegen, beleuchtete den Fortschritt der letzten 25 Jahre auf diesen Gebieten und sprach die Hoffnung aus, daß nach weiteren 10 Jahren die Zahnheilkunde und Zahntechnik sich zu einer Höhe emporgeschwungen haben würde, welche unser damaliges Wissen und Können weit übertrage. Daß dann auch das Verständnis des Publikums für die Erhaltung eines guten, und die Instandsetzung eines defekten Gebisses wachsen würde, war gleichzeitig auch meine Hoffnung. Beides hat sich reichlich erfüllt.

In früheren Jahren begnügte man sich damit, schmerzhaft Zähne zu entfernen und verloren gegangene durch künstliche zu ersetzen. Wer leidlich Zähne ziehen und ein gutes Gebiß machen konnte, war ein tüchtiger Zahnarzt. Heutzutage liegt der Schwerpunkt der zahnärztlichen Thätigkeit in der Erhaltung der Zähne, sowohl der gesunden, wie auch der kranken und selbst der Zahnwurzeln, wie wir später noch eingehender erläutern werden. Man muß heute den Werth des Zahnarztes messen nach seinen Fähigkeiten, mit denen er im Stande ist, gesunde Zähne vor dem Krankwerden zu schützen und die Krankheiten der Zähne und ihrer Umgebung zu heilen; — also nach seinen Leistungen in Bezug auf die Erhaltung der Zähne. Ein tüchtiger Zahnarzt ist heute im Stande, jeden Zahn, wenn er frühzeitig in seine Behandlung kommt, vor dem Verfall zu bewahren und ihn für das ganze Leben brauchbar zu erhalten. Leider aber gehen die Meisten erst dann zum Zahnarzt, wenn schon mehrere Zähne verloren gegangen oder, wenn tage-, ja wochenlang anhaltender Schmerz sie dazu treibt. Es wird den Zähnen im Allgemeinen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt; ganz besonders gilt dies von den Zähnen unserer Kleinen. Und wie sehr gerade hier gesündigt wird, ersehen wir aus dem traurigen Ergebnisse der Untersuchung der Zähne von Schulkindern, welche kürzlich in Hamburg und Freiburg stattfanden, wonach von 100 Zähnen durchschnittlich 98 krank und defekt waren. Wie aber ist ein solcher Verfall der Zähne der Kinder möglich? Man reinigt die Zähne ungenügend oder garnicht; oft bleiben verfaulte Ueberreste der Milchzähne zwischen den sonst gut entwickelten bleibenden Zähnen stehen und die Folge davon ist, daß die gesunden Zähne durch den Säureprozeß der Milchzahnreste mit anfangen zu faulen (stodern). Läßt man nun diesen Zustand unbeachtet, so ist in kurzer Zeit ein Zahn nach dem anderen in Gefahr, verloren zu gehen; zumal da die Widerstandsfähigkeit der Zähne gleich nach dem Durchbruch gegen schädliche Einflüsse keine besonders große ist. Die Ursache von dieser Thatsache ist vorwiegend in Verweichlichung und Defizienz in der falschen Ernährung der Kinder zu suchen. Auf Letzteres näher einzugehen, verbietet uns der Rahmen dieser kleinen Abhandlung; jedoch sei soviel bemerkt, daß in der den Kindern gewöhnlich dargebotenen Nahrung, die ja leider zum größten Theil aus dem „kräftigenden“ Fleische besteht, die Kalzialsalze, welche zum Aufbau des gesammten Knochengeriistes, also auch der Zähne, so unbedingt notwendig sind, in nur beschränktem Maße sich vorfinden. Wenn die besorgten Mütter glauben, ihre Lieblichen besonders zu pflegen, wenn sie ihnen nach Möglichkeit Fleischnahrung geben und die durch verkehrte Gewöhnung verabschente Gemüsekost bei Seite lassen; wenn sie ihnen ferner auch noch Obst, Rosinen, Mandeln, Nüsse etc. vorenthalten in dem Maße, die Kinder könnten sich dadurch den Magen verderben, so ist es nicht zu verwundern, wenn die Kleinen nur ein kümmerliches Gebiß aufweisen und überhaupt nur zart und schwächlich veranlagt sind.

Sehr viele Eltern glauben, große Backenzähne, welche im Kindesalter verloren gehen, kommen noch einmal wieder; dies ist aber nicht der Fall. Man bedenke: das Milchzahngebiß weist nur 20 Zähne auf, während das bleibende oder zweite Gebiß aus 32 Zähnen besteht. Es erscheinen also die im bleibenden Gebiß mehr durchbrechenden 12 Zähne nur einmal. Die ersten vier dieser nur einmal erscheinenden Zähne treten schon kurz vor dem Zahnwechsel, der mit den unteren Vorderzähnen beginnt, durch und werden von fast allen Laien auch als Milchzähne angesehen, was natürlich zur Folge hat, daß man dem Verfall derselben keine besondere Bedeutung beilegt, da, wie man sagt, noch ein anderer Zahn dafür kommt. Daß diese Ansicht falsch ist, haben manche Eltern zu ihrem Bedauern zu spät erfahren. Man glaubt, im Allgemeinen den Milchzähnen gegenüber nicht zu einer aufmerksamen Pflege verpflichtet zu sein, weil sich ja später ein Ersatz einstellt; wozu also dem Kinde Unannehmlichkeiten und sich selbst Kosten machen! Ja, das klingt recht klug und liegt sehr nahe; aber man bedenke doch, wie viel schlaflose Nächte und wie viele Schmerzen den Kindern erwachsen durch nicht bei Zeiten erfolgendes, also veräumnetes Eingreifen bei dem Hohlwerden der Milchzähne. Da wird man nun einwenden, daß man einen schmerzenden Zahn einfach ausziehen läßt. Nun gut, dabei wird aber wieder nicht bedacht, daß dieser Zahn schon jetzt eine ganze Reihe anderer angestodert hat, bevor er schmerzlos und zweitens bedenken nur wenige, daß nach dem Ausziehen eines Milchzahnes durchaus nicht gleich der dafür kommende permanente Zahn durchbricht, sondern daß dieser bleibende Zahn erst dann zum Durchbruch kommt, wenn seine von der Entwicklung bestimmte Zeit herankommt, was beiläufig bemerkt, nicht selten 6 Jahre währen kann. Ferner bedenkt man nicht, daß alle Zähne das Bestreben haben, sich nach der vorderen Mitte zusammenzuschieben. Nehmen wir den Fall, es sei ein schmerzender Milchzahn (Backenzahn) entfernt worden, ungefähr im 6. Lebensjahre des betreffenden Kindes, was wird die Folge sein? Es schiebt sich der schon vor Beginn des Zahnwechsels erscheinende erste bleibende Zahn bald darauf so weit nach vorne, daß der Platz, welcher für den später erscheinenden Ersatzzahn bleiben sollte, von ihm vollständig eingenommen wird. Dieser arme Ersatzzahn hat also später nur die Wahl, entweder innerhalb oder außerhalb des Zahnbogens sich durchzuqualen. Dieses giebt also regelmäßig eine Veranlassung für abnorme Zahnstellungen mit ihren schädigenden Konsequenzen. — Man erkennt den wahren Werth und Nutzen der Zähne leider oft zu spät:

darum kann man den Eltern, Pflegern und Lehrern nicht dringend genug eine sachmännlich vorgenommene Revision der Zähne ihrer Kinder resp. Jüglinge in ca. 4—6 monatlichen Zwischenräumen anempfehlen. Sobald sich dann schadhafte Stellen bemerkbar machen, müssen dieselben sofort ausgebessert, also gefüllt (plombirt) werden. Man wende nicht ein, daß die Kinder sich das nicht würden machen lassen. Jeder Zahnarzt kann bestätigen, daß bisweilen kleine dreijährige Patienten durch ihre Duldsamkeit viele Erwachsene beschämen. Jedes Kind, welches nur eben eine Zahnbürste handhaben kann, sollte unterwiesen werden, wie es gleichsam spielend seine Zähne säubern kann. Ein und ein Halbjahr alte Kinder sind schon sehr gut im Stande, ihre Zähne zu putzen. Ein solches Kind wird nie, auch im späteren Leben nicht, die gründliche Reinigung des Mundes verjäumen und dadurch auf die wirksamste Weise einer Verderbnis der Zähne vorbeugen.

Es gehen jährlich Tausende von Zähnen zu Grunde, die bei zweckentsprechender Behandlung und Pflege sehr gut zu erhalten gewesen wären. Jeder, der angestodete Zähne hat, riecht unangenehm aus dem Munde. Ein Niesen aus dem Magen giebt es kaum, höchstens in traurigen Fällen von Magentrebs. Ein Niesen aus dem Halse ist meist nur von kurzer Dauer, bedingt durch gewisse Halskrankheiten und Katarrhe. Daß solche gestodeten Zähne die ganze Körperkonstitution ruinieren können, liegt auf der Hand und bestätigt sich leider allzuhäufig durch die Erfahrung.

Der größte Theil des Publikums weiß es oder glaubt es nicht, daß schon angestodete Zähne, selbst wenn sie schon Schmerzen verursacht hatten, dauernd erhalten werden können, und zwar durch richtiges Ausfüllen derselben (Plombiren). Mancher mag sich nun wohl schon die Zähne haben plombiren lassen, ohne irgend welchen Nutzen davon gehabt zu haben, indem die Plomben sehr bald wieder aus den Zähnen herausfielen, oder die Zähne nach dem Füllen zu schmerzen anfangen und deshalb wohl gar noch gezogen werden mußten. Das hat seinen Grund, abgesehen von einigen bisweilen unberechenbaren Komplikationen, darin, daß der betreffende Operateur, sei er approbirt oder nicht, kunstgerecht zu fällen nicht befähigt war. Nicht allein, daß das Honorar für solche nutzlosen Operationen fortgeworfen ist, nein, eine schlecht gemachte Füllung schadet dem Zahn mehr, als sie ihm nützt. Durch die mangelhafte Arbeit solcher Operateure leidet selbstverständlich auch das Renommé der Zahnärzte, welche auf der Höhe ihrer Kunst stehen, da diejenigen, welche beratig trübe Erfahrungen gemacht haben, die Arbeit sämmtlicher Zahnärzte gleichwerthig taxiren und sich in Folge dessen scheuen, weitere defekte Zähne fällen zu lassen.

Die Anstöße, die Zahnnerve zu tödten und gleich darauf ohne weiteres den Zahn zu plombiren, hat schon manchem viel Schmerzen bereitet, obgleich der Zahnerv wirklich todt ist. Diese Schmerzen kommen eben durch den todtten Nerv. Indem der Nerv jauchig zerfällt, also verwest, zieht er seine nächste Umgebung, Wurzelhaut und Kiefer nebst Zahnfleisch in Mitleidenhaft und verursacht in diesen genannten Gebilden Entzündungen, die unter großen Schmerzen nach einiger Zeit in Geschwürbildung und Eiterung übergehen, so daß in den meisten Fällen der Zahn dann der Zange verfallen ist. Ein Zahn, dessen Nerv schon entblößt ist und schmerzt, verlangt vor dem Füllen eine längere oder kürzere kunstgerechte Behandlung; und dennoch steht der Erfolg in solchem Falle oft in keinem Verhältnis zu der vielen Mühe. Darum lasse ein Jeder seine Zähne öfters, etwa halbjährlich, durch einen tüchtigen Zahnarzt untersuchen, damit jeder kleine Fehler in der Entstehung ausgebessert und der Zahn so vor dem Verderben und den Schmerzen geschützt ist. Wird dieser Rath befolgt, so kann Zahnschmerz wohl kaum entstehen und man verhindert, daß ein hohlwerdender Zahn Zeit hat, mehrere andere durch Ansteckung mit in's Verderben zu ziehen, was unsehbar geschieht, wenn ein Fehler eines Zahnes nicht zeitig genug ausgebessert wird. Ferner ist aber auch wohl zu beachten, daß bei diesem angetragenen Verfahren eine bedeutende Geldausgabe nicht zu befürchten ist, da es sich meist um kleine Reparaturen handelt, die mit einigen Mark abgethan sind.

Auch unregelmäßig stehende Zähne lasse man bei Zeiten richten, weil sonst in den Ecken und Winkeln sich leicht Speisereste ansammeln, welche sich schwer entfernen lassen, durch die im Munde vorhandene Wärme beschleunigt, in Säure übergehen und durch daraus entstehende Produkte die Zähne schnell zu Grunde richten. Das Reguliren der Zähne wird von intelligenten Zahnärzten heute mit sehr gutem Erfolge ausgeführt zur Freude der ehemals verunsicherten Personen und deren Angehörigen. Außerdem ist dieser Vorgang, wie vielfach geäußert wird, durchaus nicht schmerzhaft, sondern sehr nur seitens des Betreffenden einige Geduld und guten Willen voraus; dann ist aber auch der Erfolg ein dankbarer für die ganze fernere Lebensdauer. Mit geschickt gearbeiteten Maschinen, die den betreffenden Fällen entsprechend, längere oder weniger lange Zeit im Munde getragen werden, dabei aber weder das Essen, noch die Sprache verhindern, ist man im Stande, selbst in den verzwicktesten Fällen eine normale Zahnreihe herzustellen.

Ähnlich wie schlechte Füllungen schädlich sind und große Qualen verursachen können, so ist es auch mit unzuverlässig gearbeiteten künstlichen Zähnen. Dieselben drücken und reizen die Mundschleimhaut, erzeugen Entzündungen, und es wird fortwährend ein fremder Körper im Munde verspürt, während dagegen ein nach jeder Richtung hin kunstgerecht angefertigtes Gebiß die verloren gegangenen Zähne in jeder Beziehung ersetzt. Auf keinen Fall sollte es Jemand unterlassen, verloren gegangene Zähne durch künstliche ersetzen zu lassen, und ganz besonders nicht, wenn Entstellung des Gesichtes oder ein Magenleiden in Folge des mangelhaften Kauens durch das Fehlen der Zähne verursacht wird; wels' letzteres in den meisten Fällen nicht genügend beachtet wird. In Bezug auf künstliche Zähne sei noch die Bemerkung gestattet, daß man in früheren Jahren zur Anfertigung künstlicher Zähne sich des Kautschuks fast ausschließlich bediente. Auch heute ist das am meisten angewendete Material zur Basis für künstliche Zähne immer noch Kautschuk. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß derselbe außer den Vorzügen seiner Billigkeit und der verhältnismäßig leichten Verarbeitung aber auch bedeutende Nachteile z. B. dem Goldes (als Gebißbasis) gegenüber hat. Diese Nachteile bestehen darin: daß

zunächst heute zu Tage der Kautschuk im Großen und Ganzen nicht mehr in der guten Qualität, wie früher, hergestellt wird. Er hat entschieden an Elastizität und Festigkeit seiner Structur eingebüßt. Ferner ist er ein schlechter Wärmeleiter und diesen Umstände ist es am meisten zuzuschreiben, daß bei vielen Personen, welche Kautschukgebisse tragen, die ganze Gaumenpartie, die vom Kautschuk bedeckt wird, in einem beständigen entzündeten, blutüberfüllten Reizzustande sich befindet, weil eben die vom Gaumen ausstrahlende Wärme durch den Kautschuk verhindert wird, auszutreten. Die Folge davon ist dann das ewige Hitzegefühl und das Aussehen des entzündeten Gaumens wie rohes Fleisch; manchmal sogar entstehen bössartige Entzündungen der Kieferknochen. Bleibt ein solches Kautschukgebiß längere Zeit im Munde, so wird durch die fortwährenden Entzündungszustände auch eine stete Formveränderung herbeigeführt und die Kieferränder werden schnell resorbit, d. h. sie verschwinden. Damit aber verbindet sich das Auftreten des Greifengesichtes, Rinn und Raje nähern sich unablässig und die Wölbung der Lippen flacht sich ab, es verändert sich das ganze Gesicht sehr zum Nachtheil des Betreffenden. Ein weiterer Uebelstand ist die Farbe des Kautschuks. Ungefärbter Kautschuk sieht in gehärtetem Zustande schwarz aus. Diesen gebraucht man nur selten, weil er beim Dehnen des Mundes auffallen könnte. Man setzt also dem rohen Kautschuk Farbstoffe zu, die ihn der Mundschleimhaut ähnlicher machen sollen. Zum Färben des Kautschuks eignen sich nun aber nur Farbstoffe, die aus Blei und Quecksilber präparirt sind. Beide genannten Substanzen sind aber giftig, und obgleich diese giftigen Farbstoffe im vulkanisirten (hartem) Kautschuk vollständig gebunden sind, so giebt es doch feinsinnige Personen, die diese schädliche Einwirkung trotzdem in bedeutendem Maße verspüren durch alle die Erscheinungen, welche die direkte Berührung der Mundschleimhaut mit jenen genannten Stoffen herbeiführt. Auch wäre außer diesen genannten Uebelständen noch auf die immerhin bedeutende Dicke eines Kautschukgebisses, die für die Zunge niemals angenehm empfunden wird, sowie auf die schwierige Reinhaltung einer solchen Piece hinzuweisen. Patienten, welche in pecuniärer Hinsicht so gestellt sind, daß sie eine größere Ausgabe nicht scheuen dürfen, thun gut, sich Gebisse, wenn überhaupt eine Gaumenplatte notwendig ist (darüber weiter unten), nur aus gutem Golde (ca. 20 Karat) anfertigen zu lassen. Gold ist das schönste und edelste Metall, welches man zu diesem Zwecke verarbeitet, denn es besitzt keinen der gerügten Uebelstände des Kautschuks. Minderwertige Goldlegirungen, sowie alle Surrogate sind verwerflich der Oxydation wegen, welche sie in Verbindung mit den Säuren des Mundes eingehen. So wie man früher in fast allen Fällen Kautschuk anwandte, bestand man auch mit Recht auf der Entfernung aller Wurzeln vor Anfertigung eines Gebisses und zwar aus dem erfahrungsgemäß richtigen Grunde, weil jede Wurzel von einem zerfallenen Zahne Ursache zu einer immerwährenden Reizung und Entzündung des Zahnfleisches und des die Wurzel umgebenden Kiefers abgiebt, wenn nicht durch kunstgerechte Ausfüllung des Wurzelkanals das Eindringen der Speisetheile in denselben und eine weitere Perforation und Fäulnis des abgetrennten Zahnes verhütet wird.

Bereits eiternde Wurzeln pflegte man einfach zu entfernen weil man nicht mit Sicherheit im Stande war, dieselben für fernere Dauer säulnisch zu erhalten. Beim heutigen Staude der zahnärztlichen Wissenschaft und Technik ist man sehr wohl berechtigt und auch befähigt, fast jede Zahnwurzel, wenn sie nur noch einigermaßen feststeht, durch sorgfältige geeignete Bearbeitung die, nebenbei gesagt, vollkommen schmerzfrei ist, in einen sterilen d. h. säulnisch- und entzündungsfreien Zustand zu versetzen. Dadurch eröffnet sich aber eine ungeahnte Aussicht auf die Vollkommenheit des heutigen Zahnerfasses. Eine jede Zahnwurzel, die in der angegebenen Weise bearbeitet und präparirt worden ist, wird dadurch geeignet zum Tragen einer künstlichen Zahnkrone, welche auf und in der Wurzel bestartig befestigt werden kann, daß ein solcher künstlicher Zahn genau wie ein eigener gesunder Zahn gebraucht werden kann und sich zeitweilen gute Dienste thut. Das Läßige und mit Recht gefürchtete Tragen von Gaumenplatten kommt auf diese Weise mehr und mehr in Fortfall und die zahnärztliche Technik ist im Stande, einen vollständigen Ersatz für verloren gegangene Zähne zu leisten, der den weitgehendsten Ansprüchen genügt wird.

Wenn in einem Kiefer nur noch 5—6 gesunde oder feststehende Wurzeln vorhanden sind, läßt sich ein ganzer Zahnerfaß, entweder abnehmbar oder auch feststehend ohne Gaumenplatte herstellen. Dieser Zahnerfaß, Kronen- und Brückenarbeit genannt, ist der Zahnerfaß der Zukunft und wird von den Zahnärzten Amerikas schon manches Jahr mit großem Erfolge praktisch verwertet.

Allerdings setzt diese Arbeit, richtig und erfolgreich angewandt, mehr Kenntnisse, Erfahrung und vor allen Dingen größere Geschicklichkeit voraus, als zu der minderwertigen Kautschukarbeit erforderlich ist, und es wird wohl noch manches Jahr vergehen, ehe sie Allgemeingut der deutschen Zahnheilkunde und Zahntechnik wird; ja sogar mancher wird wohl nie befähigt werden, diese Arbeit erfolgreich auszuführen.

Zum Schluß führe ich hier noch einige Generalregeln, auf deren Befolgung Jedermann an gelegentlich empfohlen wird, dieselben stützen sich auf meine mehr als 25jährige Erfahrung in meiner Praxis:

1. Man gewöhne die Kinder frühzeitig an tägliche Reinigung der Zähne, und zwar lasse man Morgens und Abends mit Bürste und Zahnpulver putzen und wende seine Aufmerksamkeit auch den Milchzähnen zu.
2. Man warte nie Zahnschmerz ab, sondern lasse seinen Mund jährlich mindestens einmal, besser zweimal untersuchen und vorhandene Oeffnungen und Schäden, wenn es noch thunlich ist, sofort plombiren resp. ausbessern.
3. Als Füllungsmitel lasse man, wo es irgend angeht, besonders aber an Vorderzähnen, Gold verwenden.
4. Faulige Zahnreste, die nicht mehr brauchbar gemacht werden können, dulde man nicht im Munde.
5. Jeder verloren gegangene Zahn kann und soll durch einen künstlichen ersetzt werden, und lasse man, wenn irgend möglich, das beste Material und die beste Methode anwenden.
6. Man wende sich stets an einen Fachmann, der auf der Höhe der Kunst und Wissenschaft steht. [8456]

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche:
Sonntag, d. 29. März (Balmarm), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. hl. Abendmahl.
Nadomno. Sonntag, d. 29. März (Balmarm), Nachm. 2 1/2 Uhr, Gottesdienst.
Nudnia. Sonntag, den 29. März, Vorm. 10 Uhr, Fr. Gebet.
Gemeinde-Zhuagoa.
Sonabend, den 28. Morgens andacht 6 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr 55 Min. **Sonntag,** den 29. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr, Abendgottesdienst 6 1/4 Uhr. **Montag,** den 30. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr.
8375] Der Schmiedelehrling **Konstantin Analowski** hat hier heimlich und ohne Grund die Arbeit verlassen. Es wird jeder gewarnt, dem v. Analowski Arbeit zu geben noch Aufenthalt zu gewähren, da derselbe amtlich eingeholt werden soll.
Gesau, den 26. März 1896.
Die Gutsverwaltung.

8402] Die Verlobung meine Tochter mit Herrn Karl Stüring ist aufgehoben.
A. Pockrandt, Neudorf.
8520] Meine Verlobung mit Fräulein Bodrandt ist aufgehoben.
Graben, 27. März 1896.
Carl Stüring.
Bekanntmachung.
8833] Wegen Aufgabe der Wirtschaft verlaufe das ganze lebende und todtte Inventar, dar: 2 elegante Wagenpferde, hochtragende Kühe, 1 Serbe, u. Kabriolwagen, Selbstfahr, Britische Arbeitswagen und Schlitze, Arbeits- u. Staatsgeschirre, versch. Maschinen und Ackergeräthe, 100 Zentmischschneifen, 1 grob. Kupfessel, versch. Möbel.
Sch'elmann, Jun gen bei Schwab.

Suche 1 eis. Bunkel
zur Kaltrockmühle, mit nicht zu großer Theilung zu kaufen.
J. Davidt, Zellen 8417] bei Pöschken Westpr.
8470] Sehr gute u. ergieb. **Saalkartoffeln u. Saatlupinen** verkauft ab Gutshof billigt **Gut Carlshof** bei Gutsfeld Ditzschen.
8272] Gut erhaltener geb. **Seltersapparat** billig abzugeben.
E. Gündel, Bütow i. Pom.

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.
Unterricht.
Course in ein-, doppelter Buchführung, kaufm. Rechn., deutsch, russ., franz., Handelskorresp. beginn. am 1. u. 15. jed. Mon. Tägl. neue Course auf **Schnellschreibmasch.** u. i. Schön-, Mund-, Verzierschrift. **Mertinat.** Handels-, wiff. Sprachlehre, vereid. Transl. d. Handelsst. **Adnigsberg i. Pr.** u. i. **garni Amyszkiewicz, Wall 5.** Anfertigungsschr. viel. hob. Web.
Schnellste Vorbereitung auf das Abiturienten-Fährnrich-, Primaner und einjährig-freiwilligen Examen. [4860]
Dr. Winkler, Goerlitz

Bischofswerder.
Der jüdischen Feiertage wegen bleiben unsere Geschäfte am **Sonntag, den 29. und Montag, den 30. März geschlossen.**
S. Lichtenfeld, J. Cohn, M. Lichtenfeld, A. Manes.

Alter: kräftig, blond, deutsch, gut deutsch, Schwurrgewöhnlich, farbe: gelblich.
8502] 200
obm Ru
Lagenbu
Platzer
Pr. 12 u
18 find
ber Mog
bis Ein
Geschl
Aufschri
find bis
April d
einjuen
Marie

Amth
8407] G
und Bar
Kantst
Eupp,
halten, i
wegen K
Es wird
verhaften,
gefängni
zu den
zeige zu
Gra
König
Zwa
8449] 3
vollstred
buche von
II. Blatt
Wittwe
Barke
fragene
legene
am I
Vor dem
an Gerich
verleiger
Das G
Zhr. Mei
von 127,
steuer, n
werth zu
lagt. W
rolle, beg
Grundbu
Schäbunge
fild bet
sowie be
tönnen in
I eingese
Das I
Abellung
am I
Vor dem
an Gerich
Neu
König
Zwa
8448] 3
vollstred
buche von
Pl. II, W
Raten),
Bauktire
Berlin,
tragene,
legene
13
Vor dem
an Gerich
beilege
Das G
Zhr. Mei
von 602,
steuer n
migen m
werth, n
1068 M
Gebäude
zu aus
gläubig
buchblatt
und ande
treffende
besond.
in der C
scheiden
Das U
lung des
15
Vor dem
an Gerich
Neu
König
St
8505]
schrieben
Martini
in 8 St.
1836 u
Marienb
Kreise au
Künftig
hält, ist
wegen F
Rückfalle
Antzger
Es wird
verhaften
Geicht's
auch bis
III. J. 4
Eib
Der C

Für Lungenkranke!
Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.
 Ältestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.
 Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Kinderheilmittel (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Größe des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt Dr. Achtermann Prospekt durch die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

Antique Möbel
 dunkel, eichen, nach holländischer und österrischer Originalen, täuschend kopiert, empfehlen zu sehr billigen Preisen.
Societät Berl. Möbel-Tischler,
 nur: **Berlin, An der Jerusalem Kirche 3.**
 Moderne Möbel in großer Auswahl. 18394

Gross und Klein
 Im ganzen Land spielen mit Vorliebe meine seit Jahren bekannte, vorzügliche Zieh-Harmonika „Miranda“.
 Für 5 Mk. mit Glockenspiel Nr. 5.50, nur 5 Mk. mit Klingel Nr. 5.40.
 Besondere gegen Nachnahme diese erstklassige Concert-Zieh-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, 20 Doppelschlägen, 2 Subalternen, 2 Doppelschlägen mit Stahlschneeden versehen. Ofene, mit Nickelstab umlegte Nickelklaviatur. Starke breite, fast unzerbrechliche Stimmen. 35 cm großes Brachinstrument, garantiert schmerzfrei, 75 feinste Nickelbeschläge. 2 hörsichere Orgelmuster in leichter Spielart. Selbstlernschule und Packungsfische sowie Preisliste unentgeltl. Zurildnahme, wenn Instrument nicht gefällt, daher kein Risiko. Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich ein, darum bestelle Sieberrmann vertrauensvoll bei
Friedr. Schmerbeck in Neuenrade i. W.

Nothlauf der Schweine, Milzbrand der (Schafe,) werden auf das Thiere (Rinder etc.) Erfolgreichste bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter Aufsicht stehende **Laboratorium Pasteur, Stuttgart.** Auskunft, ausführl. Prospekt usw. kostenlos u. portofrei.

Bauausführungen
 Mauer- u. Zimmerarbeiten, auch Entreprisenbauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einfäufe im Stande reell u. bill. auszuf. **F. Kriedte, Zimmermstr.** 6735 **Grandenz**

Ladeneinrichtung
 aus einem Viktualien-Geschäft von sofort zu verkaufen. 24011 **Culmsee-Str. 55.**

Ruhme
Russ. Thee
Karawane
Moskau
Bekannt

Diese feinen Thee's — Mk. 2,50 bis Mk. 7,— per russ. Pfund von 410 Gr. — unerreicht an Geschmack und Aroma, empfiehlt **P. Schirmacher, Getreidemarkt 30, Marienwerderstr. 19.**

Bremer Zigarren.
 5124 Als etwas ganz „Neues“ und außergewöhnlich „Preiswerthes“ empf. ich meine Marke **„Brema“**

Für Stellmacher
 empfehle mein großes Lager von:
 Felgen
 Speichen
 Eggebalken
 Deichsel-Stangen
 Leiter-Bäumen
 Birken-, Buchen, Eichen-
 Bohlen und Rundholz
 in allen Dimensionen zu billigstem Preise. 18220
J. Frühstück, Cöbina.

Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.
 3372 baare Goldgewinne.
 Hauptgewinn 90000 Mark
 Gewinn 30000 Mark
 Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
 Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr.
Oscar Böttger,
 Marienwerder Wpr.

Käse
 schön weich und reif, in Kästen von ca. 75 Pfd. netto, pro 1 Pfd. 14 Pf. ab hier, empfiehlt 159 **Molkerei Culmsee. E. G.** Versand nur gegen Nachnahme.

Schindeldächer
 fertige aus best. oßtr., reinen Tannenholz, bedeut. bill. als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln in meinen Wäldern aufzulegen lasse. Garantie 30 Jahre. Zahlung u. Uebereinkunft. Lieferung der Schindeln zur nächsten Bahnhafstation. Gefl. Aufträge erbittet 17539
S. Mendel, Schindelmeister, Wies 8 Oßtr.

Schindeldächer
 aus bestem oßtr. Tannenholz, in vorzüglicher Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen fertigt **M. Kaplan, Fudol Wpr.** Zahlung nach Uebereinkunft.

Uttemarktstr. 2
 Bei größeren Reparaturen garantire mehrere Jahre.
Th. Kleemann,
 Malterbauer und Stimmer, Befestigungen auch v. Postkarte. 8460 Größere Posten

Braugerste
 sucht zu kaufen und bittet um bemuesterte Offerten
Julius Tilsiter,
 Getreidegeschäft, Bromberg.

Gelegenheitskauf.
 Diverfes
Feldbahnmaterial
 vollkommen neu u. ungebr., aber durch Lager im Freien angegriffen, u. zwar: 3 Jungensweiden 500 mm Spur, 7 Schlepweiden 600 Spur, 4 Kletterweiden 600 Spur, 1 selbstthät. Jungensweide 600 Spur, 35 m Geleis, 7 verich. Stahlmündentripper, 5 Ziegelwag. 500 Spur, 3 verich. Drehschrauben, 1 Schnabel Rundtripper 1/3 ohm, 500 Spur, diverse Radische, Achselager, Drehschmel etc., soll sofort billigst verkauft werden. Briefl. Melb. unter Nr. 7727 durch den Geselligen erbeten.

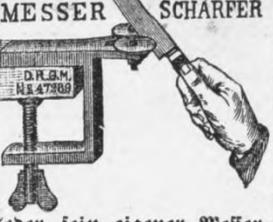
Aussteuern
 in Möbeln u. Postwaren liefert zu Fabrikpreisen frachtfrei **Max Wunderlich, Stolp i. Pomm.** Ruster-Album franco zur Ansicht.
 Dom. Sties, Post Kleszyn, Bahn Platow, hat 200 Str. 2-jähr. 3-4 m lange, schön gewachsene 1450

Korbweiden
 abgegeben. Lieferung franco Platow, v. Str. 80 Pf. **Dobberstein, Oberamtmann.**

Die Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen der BADENIA in Weinheim
 mit allen Verbesserung- und Schutzvorrichtungen der Neuzeit s. d. anerkannt best., beliebtesten u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.
 Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!
Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.
 Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
 Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.
 Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin in Inowrazlaw.**

Spalding
 Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Praktischste Erfindung der Neuzeit!
Victoria-Messerschärf-Apparat
 D. N. G. M. Nr. 47289.

MESSER SCHÄRFER


Jeder sein eigener Messerschärfer. Sehr passend für Hotels und Restaurants. Nach 3-4 maligem Durchziehen der Klinge wird das Messer wieder barbscharf. Der Apparat bleibt unverwundlich. Preis v. St. in Carton M. 1,50. Seitenschärfer für Landwirthe v. St. M. 1,50. Gebrauchsanweis. liegt jed. Apparate bei. Versand gegen Nachnahme od. vorher. EinSEND. des Betrages.
Ernst Flocke,
 Stahlwarenfabr., Solingen.

Schennen, Ställe, Wohnhäuser
 liefert am billigsten **J. Littmann's Sohn, Briesen Westpr., Dampf-Schneidemühle.**
 Sicherem Kaufern gewähre Kredit, Neuentwürfen bis nach Auszahlung der Rente. 12600

Alle Herren
 welche eine vorzügliche u. billige Zigarre rauchen wollen, bitte einen Versuch mit meinen beliebtesten Marken zu machen. Ich führe nur anerkannt tadelloses Fabrikat und keine gewöhnliche Schundwaare. Zigarren, welche Ihren Beifall nicht finden sollten, tauschen gerne um oder zahle Geld zurück, daher jedes Risiko ausgeschlossen.
Kadfabrik-Zigarre, mittelfräftig und weich brennend, sehr beliebte Sorte, v. 200 Stück M. 5,00.
Omer Pascha, ausgezeichnete Qualitäts-Zigarre mit Havanna-Einlage, mittelfräftig, v. 100 St. M. 4,00.
Sunda-Zigarre, (holländische Zigarre), ca. 10 cm lang, mittelfräftig, hochfeines Aroma und weiches Brennen, v. 100 Stück M. 3,70.
 Diese 3 Marken sind die beliebtesten u. gangbarsten Sorten, welche nur bestens empfohlen kann. Verpackung frei. Porto 80 Pf. Um Porto zu ersparen, bitte gleich mehrere Kästen zu bestellen. Man bestelle nur direkt beim Größten Westdeutschen Zigarren-Exporthaus von **Friedrich Muehler, Neuenrade (Westl.).**

C. J. Gebauhr
 Flügel- u. Piano-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmunghaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
 Umtausch gestattet.
 Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ausf. u. Arbeitsgeschirre
 liefert in gebiegender Ausführung zu soliden Preisen 17408
Alb. Czarkowski,
 Grabenstr. 24.

Rhein. Musik-Exporthaus
 Jul. Irmeler, Henseling Nachf., Elberfeld.
 directer billigst. Bezug sämtl. Musik-Instrum. Musik-Werke, Harmonikas. — Preisl. unomst.

Das Oßd. Gefundh.-Kinderw.-Verhandlungsbüro
Franz Kreski
 Bromberg, empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von Kinder-Wagen von 10 Mt. an bei frachtfreier Lieferung. 17259
 Stellung niedrigerer Preise, deshalb vortheilhafteste Bezugsquelle. Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen täglich ein. **Alutr. Preisl. gratis u. franko.**

Tuche etc., Loden, Chevots, Buckskins, Kammergarnstoffe
 aus reiner deutscher Schafwolle, daher aussergewöhnl. haltbar. Fertige wasserdichte **Wettermäntel, Pol.-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen.** Jed. Posten Schafwolle nehme i. Tausch und Kauf. Proben u. Preisl. frei.
Ferdinand Koch
 Osterwieck/ Harz.

Jacob von Roy
 Spirit- und Liqueur-Fabrik
Branntberg
 offerirt ab Fabrik
 hochf. alten Cognac v. St. v. 3/4 Str. M. 2,20.
 ff. Jamaika-Rum v. St. v. 3/4 Str. M. 1,70.
 vorzüglichen Grogrum v. St. v. 3/4 Str. M. 1,30, unter Nachnahme.

Sutbentel
 offerirt billigst 17565
Hugo Windmüller, Bromberg
 Papierwarenfabrik.

Blickensderfer Nr. 5.
 Eine vollkommene Klaviatur Schreibmaschine 160 Mk.
 Katalog franko.
 Vertret. f. Ost- u. Westpreussen:
P. Kiewer, Riesenburg Wp.
 8304] Erdene, birkene und rothbuche

Bohlen und Bretter
 warten auf einen Käufer bei Erdmann in Pippisch Kreis Berent.

Holländische Zigarren
 Tausende Anerkennungen.
 No. 2 Edelweiss . . . 3,30 M.
 3 Reno . . . 3,60 „
 4 Prima Manilla 3,80 „
 5 Triumph . . . 3,90 „
 9 H. Upmann . . . 4,60 „
 Raucht ab 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.
Clemens Blambeck, Orsoy
 a. d. Holl. Grenze
 Holl. Zigarren- u. Tabakfabrik. 9518] Gegr. 1879.

Gebrüder Dold
 Tuchfabrikanten.
 Tuche, Lodenstoffe, Buckskins, Pateostoffe.
 Chevots, schwarz, blau, braun, auch melirt.
G. D. D.
 Kammergarn, Schwarze Tuche und Satins, Manier portofrei.
 Villingen A. im Schwarzwald.

Daseking's neuester, bester, billigster und schärfster Milchenträmmer d. Neuzeit
 Keine Reparatur.
 Generatvert. für Westpr. **Erich Müller, Eibing** für Ostpreussen **Carl Pohl, Guttstadt Opr.** Prosp. gratis. Vertr. ges.

Echt russische Zuchtschäfte
 offerirt **A. Lesser, Göttau Oßtr.** Zuchtschafzucht.
Sterilisirte Kindermilch
 für die Flasche 10 Pf. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage ver-tänlich. 12239
B. Plehn, Grubbe.

Möbelpflüsch
 direkt an Private liefert in glatt, gepreßten u. gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten, schon v. 3 Mt. v. Mtr. ab, ebenso Plüschdecken u. Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben franco gegen franko. **A. Fuchs, Bar men, Ehrenstraße 1.**

Schrotmühlen
 mit Granitsteinen u. Unterläuf., alle anderen übertraffend, liefert billig unter Garantie 15503
A. B. Scheppe,
 Caldowe b. Marienburg Wp.

Cravattenfabrik
 P. H. Peyer's jr.
 St. Tönis-Cresfeld 147. 1588
 Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illust. Preisliste gratis u. frei.

Für Dienenzüchter
 empfehle Schiefer z. Händlern. **E. Lewinsky, Kleinvermeister, 84501 Graudenz.**

Monogramme
 zum Beschreiben etc., 3 vollst. Garnituren neuesten Schnitts sofort f. 80,00 gegen Baar zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftszweiges. Ankaufspreis 190,00. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8087 durch den Geselligen erbeten.
Eduard Schulz & Sohn Lauban
 Görlitz, 8 Obermarkt 8 gegenüb. d. „Weißen Hof“ empfehlen
Verbleite Dünger-Schüsseln.
 Gegen die im künstl. Dünger vielwiderstandsfähiger als die verzinnten
 2 Stück ein Post-Koll.

8413] **Donche-Apparat** m. Windf. u. 4 Wl., Zimmertofet m. Wasser, **Sorghet-Appar.**, 2 **Pianino-Lampen**, **Flora-Ampel**, gr. f. neuer Steinbaukasten, sehr gute alte **Violine**, 50 **Bierh.** m. Patentverschluss, 60 weiße Bierh., **Djander'sche** atterthümliche **Bibel** (1650), **Meyer's Konvertat-Lerikon**, II. A., 15 tadellose **Ganzlube**, billig zu verkaufen. Anfragen gefl. fr. unter **P. X. Marienwerder** postlagernd.

Echte Sprotten
 goldgelb und fett 18250
 pr. Kiste ca. 4 Pfd. M. 1,75, bei 2 Kisten à M. 1,50.
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
 NB. Spezial-Preisliste über Fischkonserven gratis und franko.

Meine in Gruzno Westpr. gelegene Zöpferei
 mit vollständiger Einrichtung und sämtlichem Rohmaterial
 beabsichtige ich wegen Todes-falles meines Mannes zu ver-pachten resp. unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 18437
Frau Ww. E. Förster
 Gruzno Westpr.

Danziger Zeitung.
 Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen Original-Preis. Rabatt.

Aprilscherze
 empfiehlt in großer Auswahl 18442
Arnold Kriedte,
 Buch-, Kunst- u. Papier-handlung,
 Tabakstraße 1 u. Ede Grabenstr.

Feder Händler
 welcher 15846
denaturirten Branntwein verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufsort ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins etc. auszu-hängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pf. verbietet **Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.**
 8372] In welcher Stadt oder groß. Kirch. Wpr. oder Posen findet ein solider, nützlicher **Klempnermeister** mos. m. H. Fam., der auch Bayb-dachd. ausführt, sich. Brodbeck Meldung. briefl. m. Aufschr. Nr. 8372 an den Geselligen erbeten.

Die Tochter des Flüchtlings.

8. Fortl.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.]

Die Terrasse vor dem Hause des Major Clayton ist leer. Eveline überschreitet diese langsam und lehnt ihre Stirn an eine Säule. Ihr ist so weh um's Herz...

So steht sie lange Zeit — still bewegungslos. Plötzlich horcht sie auf. Unterdrückte Stimmen treffen ihr Ohr.

Kenia tritt auf die Terrasse hinaus, während Manfred sie sorgsam in einen weißen Epizenshawl hüllt. Dann gehen Beide die wenigen Stufen hinunter in den Garten vor der Terrasse bleiben sie stehen.

Sie wenden sich ein wenig, so daß das volle Mondlicht auf ihre Gesichter fällt. Lachend hebt er die Hand und läßt sie plötzlich, wie unter einem geheimen Einfluß, auf die ihre niedersinken.

So Hand in Hand stehen sie lange schweigend da. Dann senkt sich Kenias Blick; sie will ihre Hand zurückziehen. Er hält sie um so fester und drückt sie inbrünstig an seine Lippen...

Kenia überläßt ihm ihre Hand... Ihre Blicke tauchen tief in die seinen... Die dunkle Gestalt auf der Terrasse bewegt sich nicht; kein Laut, kein Geuszer wird hörbar. Und doch steigt gleich einer Vision Evelines Bild vor Manfred auf. Deutlich sieht er ein paar traurige, blaue Augen auf sich ruhen. Hastig läßt er die kleine Hand los und sagt in merkwürdig gepreßtem Tone:

„Sie Friesen, Prinzessin. Es war leichtsinnig von mir, Sie hinauszuführen.“ „Sie haben Recht“, entgegnet Kenia enttäuscht, „wir wollen wieder hineingehen.“

An der Säule lehnt noch immer Eveline, sie birgt ihr Antlitz in den Händen und weint — weint heiße, bittere Thränen.

„Vorbei! Vorbei!“ murmeln ihre zuckenden Lippen. Auch Manfreds Gemüth ist nicht ruhig. Er weiß, daß er schlecht handelt — sowohl an Eveline wie an Kenia. „Ich muß ein Ende machen“, sagt er sich; aber wie, wie?“

Er grübelt und grübelt, ohne zu einem Resultat zu gelangen. Hundert Mal wiederholte er sich: „Nur Eveline ist die richtige Frau für Dich!“ und hundert Mal flüstert eine verlockende Stimme: „Denk an Kenias Reize, an ihre Gestalt, ihre Augen!“... Wenn er nur für ein paar Wochen von hier fort könnte! Aber welchen Grund soll er angeben! Nein, es geht nicht...

Ein Brief seines Vaters macht rasch seiner Unschlüssigkeit ein Ende. Sir Edward schreibt in seinen großen, kräftigen Schriftzügen:

„Lieber Manfred! Mit Bezugnahme auf unser Gespräch vom letzten Sonntag bitte ich Dich, Pangbourne für einige Zeit zu verlassen. Ich habe Nachrichten über gewisse Personen erhalten, die, wenn auch nicht verbürgt, so doch glaubhaft sind und Dein sofortiges Zurückziehen wünschenswerth erscheinen lassen. Es giebt in Berlin eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, die ich Dir anvertrauen will. Mach Dich bereit, in vierundzwanzig Stunden abzureisen! — Vielleicht sagst Du Dich im Vertrauen auf Deine moralische Stärke nur ungern meinem Wunsch. Aber bedenke, manche jungen Leute, die sich stark wähnten, sind in Deiner Lage schwach gewesen.“

Dein wohlgeneigter Vater, Edward Scott.“

Sofort begiebt sich Manfred nach der Villa Clayton. Im Garten begegnet ihm Eveline's Joste. „Ist das Frühstück vorbei?“ fragt er.

„Noch nicht Herr Scott. Die meisten Damen sind noch oben — auch die Prinzessin!“ „Und Fräulein Clayton?“

„Ich glaube, sie ist in ihrem Zimmer.“ „Hastig schreibt er ein paar Zeilen auf eine Visitenkarte und schickt diese durch das Mädchen hinauf. Nach wenig Minuten vernimmt er das Rauschen eines Kleides auf der Terrasse. Er geht Eveline entgegen und bemerkt, daß sie auffallend bleich aussieht.“

„Ich muß mit Dir sprechen, Eby!“ beginnt er zögernd, „wollen wir hier auf und abgehen?“

„Nicht hier“, entgegnet sie frostig, „es ist so kalt auf der Terrasse. Komm in die Sonne!“

Schweigend schreiten sie über den großen Rasenplatz. Verwundert über sein andauerndes Schweigen blickt sie ihn an. Der eigenthümliche Ausdruck seines Gesichts erschreckt sie. „Was hast Du, Manfred?“

„Ich gehe morgen fort von hier — für einige Wochen. Ich muß es Dir zuerst mittheilen, weil — weil mich Niemand so gut versteht wie Du.“

Sie scheint nicht einmal überrascht zu sein. „Warum gehst Du fort?“ fragt sie gepreßt. „Ich soll — eine Angelegenheit in Berlin — für meinen Vater ordnen.“

„So, so... Und ist das der einzige Grund?“ — „Wie meinst Du?“ — „Er zögert.“

„Hast Du die Prinzessin heute schon gesehen?“ „Nein.“

„Willst Du sie noch sehen, bevor Du gehst?“ Sie blickt ihn an; ihre Augen scheinen in seinen Augen lesen zu wollen.

„Je nun — es wäre mir lieber, wenn ich sie nicht mehr zu sehen brauchte. Wozu auch!“

Jetzt ist es mit Eveline's Selbstbeherrschung zu Ende. „D, Fredy!“ ruft sie schluchzend. „Ich weiß Alles. Nicht um Deines Vaters willen gehst Du fort, sondern um meinetwillen. Um meinetwillen verbrachtest Du neulich einen ganzen Tag auf dem Fluß mit mir; um meinetwillen gabst Du mir gestern den ersten Tanz.“

„Um weinetwillen denn sonst, Eby?“ unterbricht er sie weich.

„Um Deinetwillen, wenn Du mich liebst. Aber Du liebst mich nicht“, fährt sie mit zitternder Stimme fort, „ich weiß es, Deine Zuneigung für mich ist nicht Liebe. Sag' nichts, Manfred — ich kann Dir niemals mehr sein als eine Freundin.“

Der Mann soll in der Gattin seine beste Freundin sehen, Eby!“

„Nein, o nein! Ich würde mich unjählich elend fühlen in dem Bewußtsein, daß ich meinem Gatten nichts mehr als eine Freundin bin, daß die Stimme in meinem Herzen keinen Wiederhall in dem seinen findet. Ja, Fredy, ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß ich Dich liebe, daß es mein höchster Wunsch war, ebenso von Dir geliebt zu sein.“

Schluchzend erstickt ihre Stimme. Sie wendet das Haupt zur Seite, um ihre Thränen zu verbergen. Dann fährt sie, sich gewaltsam beherrschend, fort:

„D, Fredy, mein lieber Freund, mein Jugendgespieler, mein Held — sei offen gegen Dich selbst! Du darfst Dein Herz ohne Deine Hand ebenso wenig vergeben, wie Deine Hand ohne Dein ganzes Herz. Ich habe zu viel Selbstachtung, um unter diesen Umständen Dein Weib zu werden; ich liebe Dich zu sehr, um ruhig zuzusehen, wenn Du ehelos handelst. Geh' nicht fort, ohne Kenia gesprochen zu haben! Ich gebe den Geliebten auf, aber Fredy, Fredy, ich klammere mich fest an den Freund!“

Ueberzeugungs- und leidenschaftlich, zuletzt beschwörend fließen die Worte von den zuckenden Lippen des Mädchens. Manfred ist tief erschüttert. Nicht ein einziges Mal hat er sie zu unterbrechen gewagt.

„Ich kann mich nicht vertheidigen“, sagt er endlich leise, „ich kann nur aus vollem Herzen Deine Verzeihung ersehen.“

Sie streckt ihm beide Hände entgegen und versucht zu lächeln.

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, Fredy. Wir können unsern Herzen nicht befehlen — ich weiß das aus eigener Erfahrung.“

„Gewiß nicht. Aber es war meine Pflicht, der Gefahr aus dem Wege zu gehen, so bald ich sie erkannte. Und daß ich es nicht that, war ehelos. Eby, liebe Eby“, fährt er ihre Hände ergreifend fort, „stoß mich nicht zurück! Laß mich nicht die Thorheit einer Minute mein ganzes Leben lang büßen! Bedenke, wie wir einander kennen, wie lieb wir uns haben und was wir Beide verlieren, wenn wir für immer auseinandergehen!“

„D, Fredy!“ „Selbst mit der Freundschaft wär' es nichts. Wir würden einander meiden, um nicht unangenehme Erinnerungen zu wecken!“

Er hält noch immer ihre Hände mit kräftigem Druck und blickt ihr ernst und offen ins Auge.

„Höre mich an, Eby! Ich verlasse England auf drei Wochen. Wenn ich dann zurückkehre, frei von jener Verirrung, Deiner Liebe würdiger — dann entscheide, ob Du mich zurückweisen willst, nicht jetzt!“

Ein flüchtiges Lächeln huscht über ihre ernsten Züge. „Und Kenia?“ fragt sie leise.

„Ich werde sie sogleich aufsuchen, wenn Du es wünschst, und ihr eine offene Erklärung geben, sobald es notwendig sein sollte. Aber das ist kaum anzunehmen. Sie ist ja kein Kind und muß wissen, daß ein Mädchen auf dem Ball oft dergleichen kleine Erfahrungen macht.“

So sucht sich Manfred in eine gewisse Gleichgültigkeit gegen Kenia hineinzureden und glaubt schließlich selbst, daß seine Reue für sie nur die Laune eines Augenblicks war. Er begleitet Eveline in's Haus und nimmt von der ganzen Gesellschaft mit einigen erklärenden Worten Abschied.

Kenia begegnet ihm mit ihrer gewohnten ruhigen Freundlichkeit. In liebenswürdigster Weise reicht sie ihm die Hand und wünscht ihm „Glückliche Reise!“ Nur Eveline bemerkt den schwachen sarkastischen Zug um ihren Mundwinkel, sieht den langen, verwunderten Blick, der seiner Gestalt folgt. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Bismarck und der Postmeister.] In Kissingen pflegte Fürst Bismarck in früheren Jahren gegen Ende seines Kuraufenthaltes regelmäßig die Honoratoren zu Tische zu laden. Zu diesen Honoratoren zählte auch der nun längst verstorbene Postmeister, der sich einer ziemlichen Wohlbeleibtheit erfreute. Dem Fürsten mochte die außerordentliche Körpergröße des Postmeisters seit den letzten Jahren besonders aufgefallen sein, denn während der Tafel erkundigte er sich noch einmal nach dem Befinden des Postmeisters, der, nebenbei bemerkt, ein äußerst tüchtiger Beamter war und deshalb vom Fürsten sehr geschätzt wurde. „Ich danke Ew. Durchlaucht“, erwiderte der Postmeister. „Ja, nach Ihrem Aussehen zu schließen, muß es Ihnen in den letzten Jahren auch besonders gut gegangen sein, mein lieber Herr Postmeister, aber Sie scheinen eigentlich nicht die richtige Kur hier zu gebrauchen.“ fügte mit seinem Lächeln der Fürst hinzu. „Doch, Ew. Durchlaucht“, antwortete der Postmeister, „ich gebrauche nicht nur die Kur, sondern ich habe auch schon viele andere Mittel versucht, aber es hat bis jetzt nichts geholfen.“ — „Nun, ich würde für Sie ein ebenso einfaches als sicheres Mittel, das gewiß seine Wirkung nicht versagen wird“, entgegnete heiter gestimmt der Fürst. „Darf ich Ew. Durchlaucht vielleicht darum bitten, ich würde sicher dafür dankbar sein“, erwiderte der Postmeister. „Das Mittel ist nicht nur sehr einfach, sondern auch ganz kostenlos. Sie brauchen nur vier Wochen lang den Dienst Ihres Landbriefträgers zu versehen, dann sind Sie sicher von Ihrem Uebel erleichtert“, sprach lächelnd der Fürst. Lautes Lachen erscholl an der ganzen Tafel und auch der Postmeister stimmte, obwohl etwas verblüfft, in das Lachen ein.

[Vom Kasernenhof.] Unteroffizier (einen Soldaten belobend): Sehr gut, so ist der Marsch sehr schön, bei der Temperatur bleiben Sie nur!

Die Nachtheile, welche infolge von Reparaturen und Neubauten zum Zwecke der Erhaltung der städtischen Straßen in einem für den Verkehr erforderlichen ordnungsmäßigen Zustande die Anlieger (die Eigenthümer der anliegenden Grundstücke oder Mieter in denselben) treffen, können nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. November 1895, im Gebiet des Preussischen Allgemeinen Landrechts nicht die Grundlage für Entschädigungsansprüche gegen die Stadtgemeinde bilden; nur wenn die Belästigung der Anlieger das Maß überschreitet, welches durch die Reparatur oder den Neubau geboten war, ist die Stadtgemeinde soweit zur Entschädigung verpflichtet.

Briefkasten.

96. Rubinkowo. Ihre Anfragen sind uns nicht recht verständlich. Hat der Gemeindevorsteher bei seiner Wiederwahl auf Gewährung einer Pension von Seiten der Gemeinde verzichtet und ist dieser Verzicht in das Wahlprotokoll aufgenommen, so ist dieses doch kein Vorbehalt, gegen welchen Protest zu erheben ist. Im Gegentheil ist die Aufnahme des Verzichts im Protokoll für die Gemeinde von Bedeutung, da der jetzt gewählte Gemeindevorsteher in der Folge Pensionsansprüche nicht erheben kann. Der Landrath wird, wenn das Wahlverfahren den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend durchgeführt ist und sonst Bedenken gegen die gewählte Person nicht zu erheben sind, keinen Anstand nehmen, die Wahl zu bestätigen.

N. 100. M. R. Für den Eintritt in die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist es erforderlich, daß Sie sich während der aktiven Dienstzeit auf gefahrt und die Unteroffizier- oder Sergeantencharge erlangt haben. Die Anmeldung geschieht unter Vorlegung der Militärpapiere bei dem zuständigen Bezirks-Kommando.

G. S. in B. W. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft steht Ihnen binnen vier Wochen die Revision beim Reichsversicherungsamt in Berlin frei. Da Sie nun behaupten, in Ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkt zu sein, so haben Sie die Revisionschrift ärztliche Zeugnisse, aus welchen die Beeinträchtigung Ihrer Arbeitsfähigkeit deutlich hervorgeht, beizulegen.

M. D. 28. Der wechselseitige Anspruch gegen den Acceptanten verjährt in drei Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Ein Regreß gegen Aussteller und Indossanten ist unstatthaft, wenn kein Protest aufgenommen.

G. M. R. Der mündlich geschlossene Mietvertrag gilt ein volles Jahr, für welches also auch die Miete zu zahlen bleibt, wenn der abziehende Mieter nicht im Stande ist, einen dem Vermieter passenden Untermiether einzufinden.

M. S. 100. 1) Will Jemand einen Bau auf seiner Grenze aufführen, so muß er seinen Voratz und wie weit er das Gebäude vorrücken will, dem Nachbar anzeigen. Nach der Baupolizeiordnung sind Neubauten in Städten entweder unmittelbar an der Grenze des nachbarlichen Grundstücks oder wenigstens 2,50 Meter von dieser Grenze entfernt zu errichten. 2) Zur Anzele der strafbaren Handlung naher Angehöriger ist Niemand verpflichtet.

D. W. Die vierwöchentliche Kündigung erfolgt in der Regel zum Schlusse des Kalendervierteljahres. Solche kann zum 1. April nicht mehr erfolgen, wenn nicht vier Wochen freibleiben. Die nächste Kündigung z. B. vom 19. März ist zum 1. Juli möglich.

M. S. In der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Danzig werden Schülerinnen auf eigene Kosten aufgenommen, jedoch nur soweit als die Verhältnisse der Anstalt dies gestatten. Die Ausbildungskosten betragen 381 Mk. 25 Pf. und sind beim Eintritt in die Anstalt zu bezahlen. Der Herr Landesdirektor kann jedoch unter besonderen Umständen ratenweise Abtragung genehmigen. Personen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben, bedürfen der besonderen Genehmigung. Der Kursus beginnt alljährlich am 10. Oktober. Anträge sind spätestens bis zum 1. September anzubringen. Dem betreffenden Gesuch ist beizulegen: 1. ein Attest des Kreisphysikus über die körperliche und geistige Befähigung, 2. eine Attestierung der Ortspolizeibehörde über den unbedingten Ruf und die nöthige Zuverlässigkeit, 3. der Geburts- und 4. der Wiederimpfungsschein.

M. S. Nachdem Sie die Hülfe des Stellenvermittlers einmal in Anspruch genommen haben, versteht sich die Bezahlung von selbst. Sie können allerdings im vorliegenden Falle bei der vorerwähnten Polizeibehörde anfragen, ob der berechnete Betrag dem Tarife entspricht.

D. S. 1) Da das Landratsamt Ihren Vorstellungen wegen der Einziehung des Ihnen gebührenden Schulgeldes keine Folge gegeben hat, so wollen Sie sich durch Vermittelung der Kreisinspektion an die Königl. Regierung, Abtheilung für Schulwesen, wenden. 2) Bei Ablösung der Getreidelieferung wird der Werth derselben nach dem dreijährigen Durchschnittspreise bemessen.

S. 2. Zum Dienst beim Landsturm mit Waffe angelegte Militärvpflichtige können zu Übungen nicht herangezogen werden. Da Sie wegen allgemeiner Körperschwäche für Leibsturm zurückgestellt sind, erscheint es ausgeschlossen, daß Sie beim Obererlassgeschäft für irgend einen Truppenthel angelegt werden.

Thorn, 26. März. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen ohne wesentliche Aenderung 126-27 Pfund bunt 145 Mk., 129-32 Wd. hell 147-49 Mk. — Roggen unverändert, Heines Geschäft, 120 Wd. 108 Mk., 122-24 Wd. 109-10 Mk. — Gerste keine Waare beachtet, helle, mehlige Braunwaare 117-20 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare 105 Mk. — Hafer hell, rein bis 107 Mk., geringerer bis 100 Mk.

Bromberg, 26. März. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 143 bis 153 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 108 Mk., gute Braugerste 109-116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108-118 Mk., Kochwaare 125-135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 26. März.

Weizen loco 148-162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155,25-154,50 Mk. bez., Juni 153,75-153,25 Mk. bez., Juli 153,50-153 Mk. bez., September 153,25-153 Mk. bez. Roggen loco 119-123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., April 121,25 Mk. bez., Mai 123,50-122,75 Mk. bez., Juni 124-123,50 Mk. bez., Juli 124,50 bis 123,75 Mk. bez., September 125,50-125 Mk. bez. Hafer loco 115-145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 117-128 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143-160 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 122-133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hüßel loco ohne Faß 44,6 Mk. bez. Petroleum loco 20,3 Mk. bez., März 20,3 Mk. bez., Oktober 20,7 Mk. bez.

Stettin, 26. März. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen ruhiger, loco 146-152, per April-Mai 153,50, per September-Oktober — Roggen loco ruhig, 118-122, per April-Mai 118,75, per September-Oktober 124,25. — Vomm. Hafer loco 112-116. Spiritusbericht. Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,00.

Magdeburg, 26. März. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88%, Rendement 12,70-12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40 bis 10,40. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die „Germania“, Lebens- und Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 38. Rechnungsabschluss für das Jahr 1895 einen Ueberschuß von 39 Millionen an neuen Versicherungen zu verzeichnen. Das versicherte Kapital beträgt nun 523,945,645 Mark. — An Prämien wurden vereinnahmt 23,343,457 Mk., an Zinsen 6,474,585 Mk., zusammen 29,818,042 Mk. Davon wurden verwendet 39% mit 11,694,882 Mark für Auszahlungen an die Versicherten. Dem Prämienreservefonds wurden 38,5% der Jahreseinnahme mit 11,476,407 Mark überwiesen und dessen Gesamtsumme hierdurch auf 153,926,210 Mark erhöht. Aus dem Jahresüberschuß erhalten die mit Gewinntheil versehenen 3,358,857 Mk., gegen 3,165,794 Mk. im Vorjahr. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft erreichte Ende 1895 die Höhe von 180,735,006 Mark gegen 167,701,497 Mark am Schlusse des Vorjahres.

Atelier Grosse.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in meisterhafter Ausführung auf unvergänglichem Platin-Papier.

Atelier Grosse

DANZIG 5 Ketterhagergasse 5 DANZIG
partiere. [6511]

Mit eigenen Augen

Sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes prima Tuch, Dudsfin, Kammgarn, Cheviot, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Blake aus 3. od. 4. Sand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, sende ich an jeden Abonnenten des „Geselligen“ franco **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden**, passend für Anzüge, Ueberzieher usw. „Direkter Bezug — das Billigste.“

A. Schmogrow, Görlitz.

W. A. Brosowsky

Jasenz bei Stettin
baut als einzige Spezialität
seit 1843 [401]

Torf- u. Kalk-Stech-Maschinen

von 6' bis 25' Tiefgang.
Prospekte auf Anfragen
gratis und franko.



Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit vier Jahren vorzüglich bewährt. Sie säet sowohl in Bergen, am Dange, wie in der Ebene stets gleichmäßig, gedrückt kein Saatgut, ist dauerhaft gearbeitet und billig. [2610]

Carl Beermann, Bromberg.

„Herkules“-Fahreräder

sind in technischer Vollendung die Besten, somit auch Billigsten und repräsentieren seit mehr als 10 Jahren die bewährteste Marke. Illustrierte Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke, an Händler gratis. [1878]

Nürnberger Velociped-Fabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg.



Die grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für neue Geräte 1895 erhielt die neue

Milchenträhmungs-Maschine

84751

„Patent Melotte“.

Leistung pro Stunde:
300—350, 150, 100 Liter

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen

mit dänischen,
Balance-Centrifugen u.
Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik

Eduard Ahlborn

Filiale Danzig.

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Max Kuhl, Posen

empfiehlt sein großes Lager [9569]

Bergedorfer Alfa-Separatoren

70 Ztr. Rändl. Leist. d. 1 Knaben M. 170
150 „ „ „ „ „ 270
300 „ „ „ „ „ 530
600 „ „ „ „ „ 700
1200 „ „ „ „ „ 900
1800—2100 „ „ „ „ „ 1150

sowie Butterfässer, Acker- und Milchmüller, Milchtransportkannen, Origin. Fleischmann, Original Messertheile und Separatorst.

Umänderungen von Laval in Alfa-

Separatoren besorge billigt an Ort und Stelle.

Lager sämtlicher landw. Maschinen und Geräte.



Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Verein durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten

X. Geld-Lotterie

wie festgesetzt am Freitag, den 17. April d. J., im Rathhause zu Danzig stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und an dem folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, im März 1896.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Letzte Marienburger Geld-Lotterie

3372 Gewinne = 375.000 Mark

ohne jeden Abzug zahlbar

in Berlin bei Carl Heintze,
„ Danzig „ Danziger Privat-Actien-Bank,
„ Hamburg „ Carl Heintze.

Original-Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt und versendet das General-Debit

Gewinne, alle baar.

1 à 90 000	= 90 000
1 à 30 000	= 30 000
1 à 15 000	= 15 000
2 à 6 000	= 12 000
5 à 3 000	= 15 000
12 à 1 500	= 18 000
50 à 600	= 30 000
100 à 300	= 30 000
200 à 150	= 30 000
1000 à 60	= 60 000
1000 à 30	= 30 000
1000 à 15	= 15 000



Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Unter Nachnahme werden Bestellungen auf Loose auch ausgeführt.

Neu! Suhr's Neu! Patentamtlich geschützt Zieh-Harmonika.

D. R. G. M. 47462.



Diese von mir neu erfundenen Concert-Zieh-Harmonikas übertrafen in Folge meiner patentamtlich geschützten Klaviatur-Feuerung D. R. G. M. 47462 alles bisher Besehene. Erstens durch eine äußerst leichte einstufige Feuerung, wodurch bedeutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird. Zweitens ist diese Feuerung unverwundlich, und übernehme ich für ein Brechen oder Zahmwerden derselben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn durch eine sinnreiche Vorrichtung so angebracht, daß dieselben auch von Jedermann nach Belieben herausgenommen werden können, ohne das Instrument auseinander zu nehmen. Drittens unerschütterliche Haltbarkeit und Verger erpärt bleiben. Bekanntlich konnten bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ferner hat jedes Instrument 10 Zähen, 20 Doppelstimmen, 2 Register, Jubalter, 3-theiligen Bass mit 2 Doppelbälgen stark gearbeitet mit Stahlbälgen, vollständige hochfeine Melodieklänge. Musik 2-theilig orgelähnlich. Größe 35 cm. Selbstlernschule und Buchungsliste unentgeltlich. Um nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den Preis auf nur per Stück Mark 5.70 gesetzt und 80 Pf. für Porto extra, damit Jedermann Käufer sein muß; auch jeder alte Harmonikspieler mache einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten. Rückzahlung dieser Instrumente wird gefälligst verfolgt. Man bestelle direkt beim Erfinder.

Heinrich Suhr in Neuenrade i. Westf.

Achtung! Neuheit für Raucher.

Adlerpfeifen „System Berghaus“.

D. R. G. M. D. R. P. angemeldet. Viele Auslandspatente.

Herstellung in 3 Modellen.

Modell I. Abguss zerlegbar.
„ II u. III. Abguss aus einem Stück.

Flüssigkeit sammelt sich in Behältern b und c durch die Trichter, kann nicht zurücktreten und wird entfernt bei Mod. I durch Abnehmen des Untertheils, bei Mod. II und III durch die durch-eleganten Stängel verschliessbare Ausgussöffnung d. Abgüsse inwendig glasiert, daher leichte und gründliche Reinigung.

Schlauch, Verschraubung, Rohr und Rauchcanal a bleiben stets rein, daher:

Vorteile: guter Geschmack des Tabaks bis zuletzt, keine Uebelkeiten, gesundes Rauchen für Jedermann. Viele brillante Atteste von Aerzten und Fachleuten. Prospekte gratis.

Preise per Stück ohne Kopfschlag:

Ganze Länge der Pfeifen: 100 ctm. 70 ctm.

Wechsellohr Ia, wohlriechend . . . Nr. 1 Mk. 5.— Nr. 2 Mk. 4.50
Cedernrohr Ia . . . Nr. 4 Mk. 4.— Nr. 5 Mk. 3.80
Ahorn, Pflaumbaum, Massholderrohr . . . Nr. 6 Mk. 3.50 Nr. 7 Mk. 3.40
Geschütztes Rohr . . . Nr. 8 Mk. 4.—
Kurze Pfeifen (Wechsellohr) Nr. 3 Mk. 2.75 Nr. 4 (Jagd-pfeife) Mk. 2.90.
Mit Neusilberkopfschlag per Stück 25 Pfg. mehr.

Verpackung 10 Pfg. für jede Pfeife.

Tabak Mk. 0.80, 1.20, 1.60 per 1/4 kg. Tabakbeutel, eleg., Mk. 0.50 u. 0.75 pr. St.
Versand portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Betragseinsendung.

Eugen Krumme & Co., Pfeifen-fabrik, Gummersbach (Rheinl. provinz).

Roststabgiesserei von L. Zobel Bromberg

liefert als Spezialität Hartguss-Roststäbe von feuerbeständigem Material. [6417] Unübertroffen in Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.

Hansa-Kaffee D. R. P. 71373

gebrannter Kaffee

bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, grosse Vorteile.

1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem innern Werth, daher billiger und preiswerther.

2. Röstung nach der besten Röstmethode der Welt, daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.

3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee“ in 1/2 Pfd.-Kartons oder in plombirten Säcken à 5 und 10 Pfd.

General-Depôt in Graudenz: **Lindner & Co. Nachf.**

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir u. Lager Danzig Fischmarkt 20/21

Feldbahnen und Lowries aller Art

neu und gebraucht

Kauf- u. miethsweise.

Sämmtl. Ersatztheile, Schienen-nägel, Raschenbolzen, Lagermetall etc. billigt. [9996]

Fabrik in Bügeleisen aller Art

Bernidlungs-Anstalt.

Für nur 5 Mark liefere ich unter Nachnahme an Jedermann ein hochfeines, bernidletes Glanz-Bügeleisen, 7 1/2 oder 8 Zoll lang, mit Holzgriff, doppelter Bandheftenklappe und extra hartem Stahlboden. Jedes Bügeleisen ist zwischen Griff und Bügeleisen mit Abbestimmter Lage versehen, daher ein Warmwerden des Griffes unmöglich. Für jedes Bügeleisen leiste Garantie. Verpackung wird nicht berechnet. Porto 80 Pfg. [17270]

Gust. Adolf Gürtzgen, Halber in Westfalen.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate Dirichau**

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Drappen, Inhalt 5 Briefbogen, 5 Couverts, per 100 Stück Mt. 250, per 1000 Stück Mt. 2000, offerirt [8592]

S. Blumenthal, Bromberg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5.** empfiehe Pianinos in neukonstr. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baar od. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. free. [144201]

Walter Isaac & Co., Gustiraden, Rheinprov.

Tapeten!

Naturlich-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten „ 20 „ i. d. Fabrik u. neuerk. Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Geb. Ziegler i. Lüneburg.